

# e4music

Das Magazin der *Musikschule Mannheim*

März – August 2015

Im Fokus:

- Sachgebiet  
Tasteninstrumente  
und Theorie

Mit Veranstaltungskalender



Jugend musiziert



United Nations  
Educational, Scientific and  
Cultural Organization

MANHEIM  
#WIR  
VERSTEHEN  
MUSIK  
Designated UNESCO  
Creative City in 2014

MUSIKSCHULEMANNHEIM<sup>2</sup>

# Inhalt

|   |    |
|---|----|
| ■ <b>Grußwort: Michael Angierski</b> .....  | 3  |
| <b>Im Fokus</b>   |    |
| ■ <b>Sachgebiet Tasteninstrumente und Theorie</b>   Interview Michael Angierski mit Thomas Jandl .....                          | 4  |
| Kollegium Tasteninstrumente, Theorie .....  | 8  |
| ■ <b>Neues aus den Sachgebieten</b>   |    |
| Elementare Musikpädagogik und Musiktherapie .....   | 9  |
| Musikalischer Beitrag zur Einweihung des inklusiven Wohnprojekts in Mannheim-Gartenstadt   Ulrike Alt .....                     | 9  |
| Gesang   Annette Grossmann; Gitarre   Maximilian Mangold; Blockflöte   Gabriele Hilsheimer .....                                | 10 |
| Streichinstrumente: Üben   Achim Ringle .....   | 12 |
| Blasinstrumente: Un, Deux, Trois, ... QUATRES – ein neues Saxophonquartett   Elisa Reddig .....                                 | 13 |
| Rock, Pop und Jazz: Neue Angebote   Thomas Pfau .....   | 13 |
| „Uns fällt vieles ein.“ Das Junge Gitarrenorchester beim Kindergipfel   Dr. Thomas Bauer .....                                  | 14 |
| ■ <b>Porträt ehemaliger Schüler</b>   <b>Thomas Jandl im Interview mit Prof. Jürgen Christ</b> .....                            | 15 |
| ■ <b>Wettbewerbe</b>  |    |
| „Jugend musiziert“ Regionalwettbewerb in Mannheim   Thomas Zelt .....   | 17 |
| Landeswettbewerb 18. – 22. März 2015 in Mannheim   Dr. Sandra Mehrfort .....  | 17 |
| KIWANIS Wettbewerb 2014   Thomas Jandl .....  | 18 |
| ■ <b>Veranstaltungen März – August 2015</b> .....   | 19 |
| ■ <b>Die Außenstellen der Musikschule</b>   |    |
| Brühl   Konzertreise des Gitarrenorchesters   Walter Barbarino .....  | 24 |
| Edingen Neckarhausen   Erika Tieg .....   | 24 |
| Heddesheim   40 – jähriges Partnerschaftsjubiläum Heddesheim und Nogent-le-Roi   Susan Fathieh .....                            | 25 |
| Ilvesheim   Junge Musiker beweisen ihr Können   Regina Weibel (Mannheimer Morgen) .....   | 27 |
| ■ <b>Die großen Ensembles</b>   |    |
| JugendSinfonieOrchester Mannheim: Zwischen Wolkenkratzern, Korallenriffen und Vulkanen  |    |
| Orchestertournee   Berthold Rimmler, Mitglied des JSOM .....  | 28 |
| DOREMI Mannheimer Kinder- und Jugendchor   Annette Großmann .....   | 29 |
| Konzertchor der Stadt Mannheim und Henry Purcell Chor   Lionel Fawcett .....  | 30 |
| ■ <b>Neue Kolleginnen im Porträt</b>  |    |
| Lola Demur (Rock-, Pop-, und Jazzgesang) .....  | 31 |
| Flora-Babette Clade (Harfe) .....   | 31 |
| Barbara Witter-Weiss (Klavier, Korrepetition) .....   | 31 |
| ■ <b>Jubiläen, Verabschiedungen</b>   |    |
| Fotoimpressionen .....  | 32 |
| ■ <b>Kooperationen</b>  |    |
| E4Pop – Musikschule unterstützt Integration an Schulen   David Becker .....   | 34 |
| ■ <b>Aktivitäten</b>  |    |
| Was macht ein Musiklehrer, wenn er nicht unterrichtet?   Andrés Bertomeu .....  | 36 |
| ■ <b>Elternbeirat / Förderverein</b>   Steigerung der Attraktivität der Räume der Musikschule Mannheim   Dr. Erich Gaulke ..... | 37 |
| ■ <b>Kontakt   Ansprechpartner</b> .....  | 39 |

## Impressum

e4music | Halbjahresmagazin der Musikschule Mannheim  
**Herausgeber:** Verein der Freunde und Förderer der  
Städtischen Musikschule Mannheim e.V.  
**Redaktionsanschrift:** Musikschule – e4music  
E 4, 14, 68159 Mannheim  
E-Mail: musikschule@mannheim.de  
oder: thomas.pfau@mannheim.de, magazin@ms-ma.de  
Internet: www.mannheim.de/musikschule  
Fon: 0621 293-8750  
**Redaktion:** Thomas Pfau, Michael Angierski, Vilma Dzienaite

**Fotonachweis:** Dietrich Bechtel (Coverfoto, im Fokus: Porträt)  
Wenn nicht anders vermerkt: Musikschule  
**Gestaltung und Herstellung:** Renate Rist, Lorsch  
**Anzeigen, Marketing:** Vilma Dzienaite  
E-Mail: magazin@ms-ma.de  
**Druck:** gutverlag Druck und Medien  
**Auflage:** 6.000 Expl.  
**Erscheinungsweise:** halbjährlich  
Die Redaktion behält sich vor, eingegangene Texte zu kürzen  
und redaktionell zu bearbeiten.





Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

Mannheim ist „Unesco City of Music“ – eine Auszeichnung, über die wir uns in Mannheim (aber auch in der Region, die ja vieles zur Mannheimer Kulturszene beisteuert) nicht nur freuen dürfen, sondern auf die wir auch mit Recht stolz sein dürfen. Und auch wenn unsere Musikschule in den Rede- und Schriftbeiträgen zu diesem Ereignis nicht immer – oder manchmal eher unter „ferner liefen ...“ – erscheint, so dürfen auch wir als Musikschule – und hier meine ich alle Beteiligten: Schüler, Eltern, Lehrer, Freunde und Förderer – stolz auf unseren Beitrag zu diesem Titel sein.

Denn wir ermöglichen in zunehmendem Maße, dass Mannheim schon von klein auf „klingt“. Sei es in vorschulischen Angeboten, die wie MUKI, SBS oder SPATZ sogar kostenfrei sind, in der Breitenbildung, die auch vermehrt Kinder und Jugendliche mit einbezieht, die vom familiären, finanziellen oder kulturellen Hintergrund her den Weg zur Musik und einem Instrument sonst nicht oder nur schwer gefunden hätten – hier sind vor allem unsere Beteiligung beim Projekt „MAUS“ oder die von der „Fritz und Margot Rychel-Stiftung“ geförderten Projekte zu nennen – oder die Förderung junger Talente, die sich alljährlich unter Anderem in den zahlreichen Preisen bei „Jugend musiziert“ oder anderen Wettbewerben widerspiegelt. Und sowohl unsere kleineren wie größeren Ensembles, Orchester und Chöre sind aus dem Mannheimer Kulturleben nicht mehr wegzudenken. Dabei beziehen wir schon seit Langem auch Menschen mit einer Behinderung ebenso ein, wie wir uns derzeit immer mehr der gesellschaftlichen Anforderung der „Inklusion“ stellen, indem wir zum Beispiel Angebote für ältere und alte Menschen oder interkulturelle Angebote entwickeln.

Und wenn wir nun bei diesem Portfolio vielleicht etwas neidisch darauf schauen, dass andere Institutionen beim Titel „City of Music“ mehr oder intensivere Erwähnung finden als wir, dann dürfen wir uns aber auch einmal fragen: was steuern wir denn selbst dazu bei, dass man uns in der Öffentlichkeit entsprechend wahrnimmt? „Er-Warten“ wir einfach wahrgenommen zu werden oder sind wir aktiv stolz darauf Schülerin oder Schüler dieser Musikschule zu sein, unsere Kinder auf diese Musikschule zu schicken, Lehrerin oder Lehrer an dieser Schule zu sein? Das heißt: sagen und zeigen wir das auch? Ich glaube schon, und dieses Magazin ist sicher lebhafter Beweis dafür. Aber ich denke auch, es darf auch etwas mehr und durchaus „lauter“ sein. Unsere Wahrnehmung im Rathaus sollte sich nicht auf das Üben bei geöffneten Fenstern in E 4 beschränken, wovon regelmäßig, vor allem in der Sommerzeit, „Rückmeldungen“ aus dem benachbarten Rathaus zeugen. Zeigen wir, dass wir nicht nur stolz darauf sind in einer ausgezeichneten „City of Music“ zu leben und zu lernen, sondern auch ein selbstbewusster Teil dieser großartigen Einrichtung „Musikschule Mannheim“ zu sein!

Hierzu möchte ich Sie einladen und grüße Sie herzlich,  
Ihr

Michael Angierski,  
stellvertretender Musikschuldirektor







Thomas Jandl, Sachgebietsleiter



# Sachgebiet Tasteninstrumente und Theorie

## Interview mit Thomas Jandl

*Thomas, das von den Schülerzahlen her beliebteste Instrument bei Kindern und Jugendlichen ist eindeutig das Klavier. Nicht nur an unserer Musikschule, sondern auch bundesweit. Und das nicht nur in aktuellen Zahlen: soweit man zurückblicken kann, gab es da so gut wie nie Schwankungen. Das Klavier also ein „Dauerbrenner“, ein Instrument das seit Jahrzehnten – wahrscheinlich Jahrhunderten – „in Mode“ ist. Wie erklärt sich dieser Erfolg?*

Die Popularität des Klaviers ist tatsächlich riesig. Im täglichen Leben begegnet es uns überall: in der Schule, in vielen Privatwohnungen, bei allen möglichen Arten von Veranstaltungen, in den Medien. Kaum eine Show im Fernsehen, wo nicht ein Flügel auf der Bühne steht. Und kaum ein Hit, von dem nicht bald eine Klavierfassung zum Download im Netz steht, damit die jugendlichen Fans ihn selber spielen können! Wenn du ein junges Kind fragst, welche Instrumente es kennt, wird es nicht viele nennen können. Aber das Klavier ist bestimmt dabei.

Warum dieses Instrument so außerordentlich beliebt ist, hat sicherlich mehrere Gründe. Eine essenzielle Eigenschaft ist die Möglichkeit des mehrstimmigen Spiels. Ein Spieler allein kann Melodie und Begleitung gleichzeitig darauf spielen, oder polyphon mehrere unabhängige Stimmen. Darin unterscheidet sich das Klavier wesentlich von den einstimmigen Melodieinstrumenten. Das geht bis zum orchestralen Klang. Die Verbreitung von Sinfonien und Opern vor der Erfindung von Radio und Schallplattenspieler geschah hauptsächlich durch das Spiel von Klavierauszügen auf dem Klavier, oft vierhändig. Ein weiterer Vorteil: es verfügt über eine große Bandbreite im Stimmumfang, die nur noch von der Kirchenorgel überboten wird. Und seit der Erfindung der Hammermechanik kann man auch differenziert klanglich gestalten und ausdrucksvoll spielen. Nebenbei gibt es keine besonderen physiologischen Voraussetzungen fürs Klavierspielen; im Prinzip muss man nur sitzen und sich normal bewegen können.

Von daher ist das Klavier ein universales Instrument. Man kann praktisch alles damit machen. Wahrscheinlich deswegen ist die Geschichte unserer Musik in den letzten 400 Jahren sehr eng mit dem Klavier verbunden. Alle große Komponisten haben dafür komponiert: Bach, Mozart, Beethoven, die Romantiker des 19. wie die Modernen des 20. Jahrhunderts; die Literatur deckt alle Stile ab, alle Besetzungen, von der Begleitung bis zum gleichberechtigten Partner in Kammermusik und Orchesterkonzert. Die Fülle ist enorm. Es ist und bleibt daher das zentrale Instrument in unserer Musikkultur.

*Das sind schon einige gute Gründe. Gibt es vielleicht noch mehr?*

Ja, die Globalisierung etwa. Auf der ganzen Welt wird Klavier gespielt (in China gibt es 40 Millionen Klavierschüler). Und das Interesse an unserer westlichen „klassischen“ Musik ist überall groß. Egal, wo auf der Welt man ist: die Tastatur ist überall gleich, die Standardliteratur umfasst von Scarlatti über Chopin bis Prokofieff alles, was unsere europäische Musikkultur hervorgebracht hat und noch mehr – man kann sagen: das Klavierspiel war schon lange vor dem Wirtschaftsleben globalisiert. Und es lebt weiter, weltweit. Nicht zufällig kommen die Studenten aus allen möglichen Ländern zu uns, um Musik zu studieren.

Es ist also sicherlich die Universalität, die es Menschen jedes Alters, jeder Herkunft, jedes Geschmacks ermöglicht, sich darin zu verwirklichen.

Für die Beliebtheit ausschlaggebend ist aber wohl diese Eigenschaft des Klaviers: man kann ganz alleine Musik machen, seine Gefühle ausdrücken, ohne auf Andere angewiesen zu sein. Diese Unabhängigkeit habe ich als Jugendlicher immer als großen Vorteil betrachtet.

*Und das, obwohl das Klavier heute noch unter dem Vorurteil des Instrumentes für das „Bildungsbürgertum“, für „höhere Töchter und Söhne“ und Wunderkind-ambitionierte Eltern kursiert, als teures Instrument und für Mietwohnungen ohnehin zu laut. Wie sieht heute die Realität allgemein beziehungsweise hier an unserer Musikschule aus?*

Ja, da hast du Recht, im 19. Jahrhundert mussten viele „höhere Töchter“ das Klavierspiel erlernen, um bessere Chancen auf dem Heiratsmarkt zu haben. Und die besondere musikalische Begabung kleiner Kinder wurde von ihren Familien früher oft dazu benutzt, Berühmtheit zu erlangen. Schrecklich! Aber bei jedem Massenphänomen gibt es Auswüchse, denk nur mal an das Doping im Sport.

Dennoch lassen sich beide Erscheinungen auf einen wahren Kern zurückführen, nämlich das Gefühl, dass der Klavierunterricht die Kinder weiterbringt und auf besondere Weise fördert. Das Klavier wird als Synonym für sozialen Aufstieg betrachtet. So ist es für mich kein Wunder, dass in den letzten Jahren auffallend viele Kinder aus Familien mit Migrationshintergrund zum Klavierunterricht angemeldet werden. Sie sind oft sehr engagiert und leistungsbereit. Gibt es ein schöneres Beispiel für gelingende Integration?

*Kurz noch mal zu den Kosten und der Lautstärke: viele Eltern kaufen als „Einstiegsalternative“ erstmal lieber ein günstigeres Keyboard oder Digitalpiano. Was ist aus pädagogischer Sicht dazu zu sagen, beziehungsweise welche sinnvollen Alternativen zum Klavier oder gar Flügel gibt es überhaupt?*

Eigentlich ist ein Klavier gar nicht so teuer. Bei Streich- und manchen Blasinstrumenten liegt man schnell darüber. Die Händler bieten zudem ein Leasingverfahren an, das einen flexiblen Einstieg ermöglicht. Für ein neues Auto gibt man fünfstelligen Betrag aus und nach 10 Jahren ist es kaum noch etwas wert. Ein Klavier dagegen kann 100 Jahre alt werden! Auch bei den Nebenkosten schneidet das Klavier gut ab, ganz besonders natürlich gegenüber dem Auto.

Ein Keyboard als Ersatz wäre viel billiger, ist aber zum Klavierlernen absolut nicht geeignet, denn Funktion, Spielweise und Literatur sind völlig anders. Dabei bin ich eigentlich technischen Neuerungen gegenüber sehr aufgeschlossen. Seit die Digitalpianos in den 80er-Jahren aufkamen, beobachte ich deren Entwicklung mit großem Interesse. Immerhin haben sie drei große Vorteile: die Tonhöhe stimmt immer, man kann mit dem Kopfhörer auch nachts oder in der Mittagszeit spielen und das Gerät ist mobil.

Allerdings hat meine Erfahrung gezeigt, dass von den Schülern, die zu Hause auf einem Digitalpiano üben, überdurch-

schnittlich viele frühzeitig wieder aufhören. Über die Ursache kann man nur spekulieren. Bereits das Anschlagsgefühl ist anders, obwohl die Industrie behauptet, es wäre gleich. Ich vermute aber, es liegt hauptsächlich eher daran, dass die kleinen Lautsprecher den Klang nur bloss imitieren, während das Klavier mit seinem großen Resonanzboden die Luft im Raum ganz anders in Schwingung bringt und beim Spielen sogar selbst vibriert, so dass man den Eindruck hat, es „lebt“.

Beim Digitalpiano spüren die Kinder vielleicht unbewusst, dass hier ein gewisses sensibles Element fehlt, und verlieren dann irgendwann die Lust. Wir empfehlen deshalb den Kauf eines natürlichen Klaviers, es kann ja durchaus ein gebrauchtes sein. Dennoch gibt es bei uns auch einige Schüler, die mehrere Jahre auf einem Digitalpiano spielen.

*Bei der Beliebtheit und den konstanten Schülerzahlen könnte man sich beim Blick in die Zukunft ja einfach entspannt zurücklehnen und abwartend zuschauen. Der aktuellen Herausforderung, dass unter anderem durch das 8-jährige Gymnasium und die Ganztageschule immer mehr Schüler immer weniger (Frei-) Zeit haben, ist die Musikschule ja schon vor Jahren entgegengetreten, indem sie vermehrt und gezielt zu den Schülern in die Schule geht. Auch dein Sachgebiet ist dabei vertreten. Doch an vielen Schulen gibt es – wenn es gut aussieht – maximal ein Klavier – und das ist oft in einem nicht gerade optimalen Zustand. Vor dem Hintergrund, dass es politischer Wille ist, eine Großzahl der Schulen in den Ganztagesbetrieb zu überführen: welche Wege und Möglichkeiten siehst du, auch künftig das Klavier im Musikschulangebot so präsent zu halten?*

Musikschularbeit findet natürlich immer vor dem Hintergrund der jeweiligen politischen Rahmenbedingungen statt, beeinflusst von den Entwicklungen in unserer lebendigen demokratischen Gesellschaft. Die Ganztageschule ist die Antwort der Politik auf die Beobachtung, dass immer mehr Kinder vom Elternhaus her zu wenig auf die Anforderungen des Lebens vorbereitet werden. Vielen mangelt es an Sprachvermögen, geistiger Anregung und Lernwillen. Für diese Kinder ist es auf jeden Fall besser, wenn sie in der Schule unter fachkundiger Aufsicht betreut werden. Andere Kinder dagegen kommen aus Familien, die von Anfang an Wert auf ihre Förderung gelegt haben. Diese Kinder brauchen nachmittags etwas ganz Anderes, nämlich genügend Raum zur Entfaltung ihrer Möglichkeiten. Das ist umso wichtiger, als die Bildungspolitik das Anforderungsniveau in der allgemein bildenden Schule immer weiter nach unten anpasst.

In jedem Fall ergeben sich die positiven Effekte, die man sich von der musikalischen Ausbildung verspricht, nur bei einer entsprechenden Intensität, Konzentration, Beharrlichkeit. In einer Schule, wo Kinder und Jugendliche den größten Teil des Tages in Gruppen miteinander verbringen, muss es daher auch Zeitfenster für die ganz individuelle Beschäftigung mit der Musik geben. Andernfalls verkümmern geistige Ressourcen.

Was die Nachfrage an Klavierunterricht in den kommenden Jahren angeht, glaube ich ganz sicher, dass die Eltern auch in Zukunft vom Wert einer guten Musikausbildung für die Persönlichkeitsbildung ihres Kindes überzeugt sind. Von daher mache ich mir gar keine Sorgen.

Dass es in vielen Schulen am passenden Instrumentarium mangelt, lässt sich organisatorisch regeln. Schwieriger wird es schon eher, dort geeignete Räumlichkeiten zum Unterrichten und Üben zu schaffen. Die wichtigste Frage in der Zukunft wird jedoch sein, ob die Schüler bei der umfangreichen gemeinsamen Betreuung noch Freiräume zur eigenen Entwicklung haben.



*Nun gehört ja nicht nur das Klavier zu deinem Sachgebiet „Tasteninstrumente und Theorie“. Zuerst einmal zu den anderen Tasteninstrumenten. Was bietet die Musikschule da an und welche Möglichkeiten hat man damit?*

Neben dem Klavier bieten wir auch Unterricht in Cembalo und Kirchenorgel an. Das Cembalo ist der direkte Vorläufer unseres heutigen Instruments und wird besonders gerne zur Begleitung von Blockflöten oder Gesang benützt, speziell bei Alter Musik (vor der Klassik). Es tritt bei allen barocken Opern, Oratorien und Passionen als wichtiger Bestandteil des Orchesters in Erscheinung. Im 20. Jahrhundert erlebte es eine kleine Renaissance. Die Musikschule verfügt über einige Exemplare dieses sehr reizvollen Instruments in verschiedenen Größen und Ausführungen.

Die Kirchenorgel wird wegen ihres gewaltigen Klangspektrums die „Königin der Instrumente“ genannt. Im Ernst Toch-Saal steht eine Orgel mit drei Manualen, die aus dem Jahre 1938 stammt. Angeblich ist sie die älteste vollständig erhaltene Orgel in der Mannheimer Innenstadt, weil alle anderen im Krieg ganz oder teilweise zerstört wurden.

*Ja, und dann die bei vielen Schülern oft „leidige“ und unbeliebte Theorie... Zunächst mal: warum ist dieses Fach sinnigerweise gerade in deinem Sachgebiet angesiedelt?*

Das hat vordergründig mit einer Personalie zu tun. Unsere langjährige Theorielehrerin Frau Csollany unterrichtet nämlich auch Klavier bei uns. Ich glaube aber, es hat auch einen tieferen Grund: Denn die Pianisten müssen immer die Struktur der Musik erfassen, sich analytisch mit ihr auseinandersetzen, weil sie ja das Ganze im Blick haben müssen. Daher kennen sich die Pianisten in der Regel von Haus aus in der Theorie gut aus.

*Und auch wenn wir die Skeptiker hier sicher nicht vollends überzeugen können, vielleicht doch noch mal an dieser Stelle ein Plädoyer von deiner Seite für die Wichtigkeit von Musiktheorie und Gehörbildung an einer Musikschule!*

Theorie kann Spaß machen! Wenn man die Zusammenhänge zwischen den Akkorden versteht, lernt man die Stücke viel leichter, es gibt Sicherheit beim Spielen, man hört auch ganz an-

ders, blickt in die Tiefe der Musik. Schließlich besteht die Musik nicht ausschließlich aus Gefühl, sondern hat auch eine rationale Seite, die wir mit dem Verstand ergründen wollen. Es gehört zu unserem ganzheitlichen Anspruch als Musikschule, dass unsere Schüler ruhig etwas über Musik wissen dürfen.

*Neben dem Klavierpädagogen und Sachgebietsleiter bist du ja auch nach wie vor künstlerisch als Pianist tätig. Kannst du unseren Lesern einen kleinen Abriss geben, wo da deine Schwerpunkte liegen?*

Ja, mir war es immer wichtig, nicht „nur“ zu unterrichten, sondern auch praktisch künstlerisch tätig zu sein. Immerhin war das einmal der Anlass für mich, Musik zu studieren. Und ich erfülle damit als Lehrer eine Vorbildfunktion für meine Schüler. Musik ist zum Aufführen gemacht, und unsere Schüler sollen nicht nur „im stillen Kämmerlein“ für sich spielen, sondern sich auch im Vortragen erproben. Es macht ja auch keinen Sinn, das Bergsteigen immer nur zu Hause oder im Fitnessstudio zu trainieren, man will doch mal auf einen richtigen Berg gehen.

Ich bin schon oft gefragt worden, welche Komponisten ich bevorzuge, aber meine Lieblingsstücke sind eigentlich immer die, die mich gerade beschäftigen. Einen konkreten Schwerpunkt habe ich nicht. Neben der Solo- und der Kammermusik mit Streichern, Bläsern oder Sängern liegt mir aber ganz besonders das Klavierduo mit meinem Kollegen Karl-Heinz Simon am Herzen, mit dem mich seit einigen Jahren eine herzliche Freundschaft und beglückende künstlerische Zusammenarbeit verbindet.

Die Werkauswahl fällt mir eigentlich sehr leicht. Zwar gibt es so viel wundervolle Klaviermusik, dass ein Leben nicht ausreicht, auch nur das Grundlegendste davon zu spielen. Weil ich aber jährlich nur wenige Stücke einüben kann, heißt mein oberstes Kriterium lediglich, es soll gute Musik von guten Komponisten sein. Dann kann ich darauf vertrauen, dass ich daran Freude habe. Weißt du, es mag vielleicht komisch klingen, aber ich habe

nicht mehr so viele Jahre, da möchte ich mich nicht mit zweitklassiger Musik beschäftigen. Eigentlich kann man das auf die Kinder übertragen. Wir ernähren sie biologisch gesund und sorgen für ihr körperliches Wohlergehen, da sollten wir ihnen kein geistiges Fast Food vorsetzen.

*Gab es Menschen, die dich in deiner musikalischen, künstlerischen und pädagogischen Entwicklung und Arbeit beeinflusst haben?*

Da sind natürlich an erster Stelle meine Eltern zu nennen, die trotz schwieriger Umstände und unter großen persönlichen Opfern mir und meinen beiden Schwestern eine musikalische Ausbildung ermöglicht haben. Weiter schulde ich Dank allen meinen Lehrern. Am stärksten geprägt hat mich wohl mein Professor an der Karlsruher Musikhochschule, Naoyuki Taneda. Viel habe ich aber auch gelernt von meinen Kolleginnen und -kollegen an der Mannheimer Musikschule (auch aus dem nicht-pianistischen Bereich!), mit denen ich künstlerisch, pädagogisch und organisatorisch zusammen gearbeitet habe. Und sogar von meinen Schülern lerne ich manchmal etwas.

*Und was davon liegt dir am Herzen deinen Schülern weiterzugeben?*

Meinen Schülern will ich in erster Linie gerne die Freude an der Musik und am Musikmachen vermitteln. Sie sollen einen Sinn für Qualität in der Kunst entwickeln, um gute von schlecht gemachter Musik unterscheiden zu können. Schließlich will ich ihnen die Bewunderung für die großen Komponisten nahe bringen. Auf dem Weg dahin bekommen sie viele handwerkliche Mittel mit, erwerben Kenntnisse von Gesetzmäßigkeiten des Lernens, die ihnen auch in der Schule und in anderen Lebensbereichen helfen. Und nebenbei lernen sie auch einige Regeln für das Leben dabei. Als ältere Person, die ihr Vertrauen genießt, wird man auch mal zum Ratgeber in allgemeinen Lebensfragen...

*Und wenn Thomas Jandl mal nicht als Pädagoge, Künstler, Sachgebietsleiter, Familienvater und in der Verbandsarbeit (Tonkünstlerverband) aktiv tätig ist: was machst du gerne in deiner Freizeit? Gibt es da so was wie einen „Ausgleichssport“?*

Zum Glück bietet das Musikerdasein unendlich viele Abwechslung, und wer seinen Beruf mit Leidenschaft ausübt, braucht eigentlich keinen weiteren Zeitvertreib. Beruflich engagiere ich mich ehrenamtlich in den Vorständen des baden-württembergischen Berufsverbands der Tonkünstler, der Wolfgang Hofmann-Stiftung und der Mozartgesellschaft Kurpfalz. Auf YouTube habe ich einen eigenen Kanal, wo ich selbst gemachte Aufnahmen ins Netz stelle.

Mit meiner Frau war ich einige Jahre als Chorsänger in verschiedenen Chören, inzwischen leite ich selbst einen Chor. Das ist für mich eine wunderbare Ergänzung zum Einzelunterricht am Klavier mit den jugendlichen Schülern und macht mir große Freude. Zum Wandern gehen wir in den geliebten Pfälzerwald, ins Allgäu, nach Südtirol, oder wir machen einen Städteurlaub. Außerdem besuchen wir gerne Konzerte.

Meine Sportarten sind eigentlich bieder: Wandern, Joggen, Schwimmen. Ich bin aber auch schon mal aus 4000m Höhe im freien Fall aus dem Flugzeug gesprungen. Nach dem Motto: Manchmal muss man mal was Verrücktes machen – aber es muss gelingen!

*Vielen Dank für das Interview, Thomas! Dir und deinem Sachgebiet alles Gute für die Zukunft!*

Das Interview führte Michael Angierski

Tarif 1/2015

www.vrn.de

## Erst zur Schule. Dann wohin Du willst!



Das **MAXX-Ticket**  
unabhängig mobil für  
nur 40 Euro im Monat

Einfach  
ankommen.

**VRN**  
VERKEHRSVERBUND RHEIN-NECKAR



# Kollegium

## Tasteninstrumente und Theorie



**Maria Christiansen**  
Klavier



**Andrea Csollany**  
Klavier/Theorie/  
Komposition



**Tsuneko Asaeda**  
Klavier



**Rolf Fritz**  
Klavier



**Vanessa Hauck**  
Klavier



**Gabriele Hilsheimer**  
Klavier/Cembalo



**Laima Hofmann**  
Klavier/  
Frühe Klaviererziehung



**Richard Humburger**  
Klavier



**Valentin Humburger**  
Klavier



**Thomas Jandl**  
Sachgebietsleitung/Klavier/  
Kammermusik



**Lina Kim**  
Klavier



**Reinhard Kleinmichel**  
Klavier



**Thomas Klemm**  
Klavier



**Johannes Kohlmann**  
Klavier/Theorie S-Klasse



**Stephan Martin Kraus**  
Klavier



**Joo-Jung Lee-Hirsch**  
Klavier



**Florian Moser**  
Klavier/  
Instrumentenkarussell



**Thanh My  
Nguyen-Luong**  
Klavier



**Roger Olsson**  
Klavier



**Maya Onishi**  
Klavier



**Janina Orzhevskaya**  
Klavier



**Uschi Reifenberg**  
Klavier



**Ingetraut-Andrea  
Roscher**  
Klavier



**Hyunjoo Shin**  
Klavier



**Karl-Heinz Simon**  
Klavier



**Gerlinde Szelpal**  
Klavier



**Hans-Jürgen Thoma**  
Klavier



**Erika Tieg**  
Klavier



**Kazuko  
Uehara-Bischof**  
Klavier/Korrepetition



**Elke Völker**  
Orgel



**Susanne Wendel**  
Klavier/Liedbegleitung



**Daniela Willimek**  
Klavier



**Barbara Witter-Weiss**  
Klavier/Studienvorbereitung/  
Korrepetition



# Neues aus den Sachgebieten

## Inklusion



Einweihung des inklusiven Wohnprojekts in Mannheim Gartenstadt

### Musikalischer Beitrag zur Einweihung des inklusiven Wohnprojektes in Mannheim-Gartenstadt

11.11.2014: Während sich im Hof des Johann-Peter-Hebel-Heims Kinder mit ihren Laternen versammeln, werden im Bewegungsraum die letzten Einsätze geprobt. Im Rahmen der Einweihungsfeier des Wohnhauses im Aufstieg 1a treten vier erwachsene Schüler mit Behinderung und Lehrkräfte der Städtischen Musikschule mit zwei musikalischen Beiträgen auf. Sie werden das Programm mit vielen Reden, einer Zirkuseinlage und einem Turnbeitrag der integrativen Sport- und Spielgruppe ein wenig auflockern. Anfang Oktober ging diesem kleinen Auftritt eine kurze Anfrage voraus, ob es eine Möglichkeit gibt, etwas Musikalisches zu dieser Einweihungsfeier beizutragen. Neben anderen Rednern wird Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz ein paar Worte sagen. Das Johann-Peter-Hebel-Heim hat für die Feierlichkeiten seinen großen Multifunktionsraum zur Verfügung gestellt. Für so viele Menschen ist das Wohnhaus im Aufstieg doch zu klein.

Nur dreimal kam es zu einer gemeinsamen Probe mit den beteiligten vier Schülern, der Praktikantin für Musiktherapie, Petra Burzlaff, die ebenfalls beim Auftritt musikalisch mitwirkte, und den beiden Musikschulkräften Marjolein Kok und Ul-

rike Alt. Nachdem eine Bereitschaft für einen gemeinsamen, öffentlichen Auftritt von allen Seiten bekannt war, mussten Bedingungen für gemeinsame Proben auch geschaffen werden. Es bedurfte genauer Absprachen und die Weitergabe aller Informationen über diese neuen Unterrichts- und Probenzeiten. Um diese Zeiten einzuhalten, mussten die dazu nötigen Aufträge mit den betreffenden Betreuern, Fahrdiensten und Eltern abgestimmt werden.

Ursprünglich kamen drei der Schüler als Gruppe bereits zu gemeinsamen Musikstunden. Der Vierte im Bunde genießt Einzelstunden. Diese Musiker mit unterschiedlichen Fähigkeiten und Musikvorlieben mussten erst einmal zusammenfinden.

Nachdem alle Weichen gestellt waren und nach dem ersten Musizier-Versuch in großer Runde stand schnell für alle fest: wir sorgen für alles Notwendige, um den Auftritt am 11.11.2014 möglich zu machen.

Ein solches Unterfangen bedarf umfangreicher Vorbereitung. So wurden den Schülern vom Veranstalter eigens Fahrdienste zugesagt, die sie von ihren Werkstätten in Mannheim abholen und pünktlich zur vereinbarten Probe bringen. Die Schüler mussten für diesen Auftritt an ihren Arbeitsplätzen Urlaub einreichen.

Telefonate und Mails gingen hin und her. Dank den Zusagen von Andreas Schu-

bert und den Einsatzkräften unter seiner Führung wurde vieles bewerkstelligt. Gespannt erwarteten alle Musiker diesen besonderen Tag.

In der ganzen Aufregung hatte der Gitarrist seine Noten zuhause vergessen. Doch das Treffen für eine abschließende Probe vor Ort war so zeitig angesetzt, dass man diese noch holen lassen konnte.

Die Vorbereitungen laufen im Multifunktionsraum zu dieser Zeit bereits auf Hochtouren: die Stühle sind bereits gestellt, das Rednerpult ist am Platz, die Mikrofone werden an ein Mischpult angeschlossen, die Instrumente müssen noch aufgestellt werden: dazu gehören die beiden Congas für einen Musiker, die beiden Trommeln für den Schlagzeuger, das Keyboard, die beiden Gitarren und zwei E-Bässe komplettieren den Instrumentenpark für die frisch zusammengewürfelte Band. Im Hintergrund wird eine dicke Turnmatte unter das Gestänge für die beiden Trapeze

**session**  
DAS MUSIKHAUS

Das größte Musikhaus in der Region Rhein-Neckar mit 3.000 m<sup>2</sup> Verkaufsfläche.

Riesige Auswahl, kompetente Beratung, professionelle Fachwerkstätten.

Deine musikalische Rundumversorgung.

**Öffnungszeiten:**  
Mo-Fr 10:00-19:00 Uhr  
Sa 10:00-18:00 Uhr

Telefon: +49 6227 603 0

Waldorf (Baden)  
Wiesenstraße 4

[www.session.de](http://www.session.de)

gelegt, die für den Turnbeitrag gebraucht werden.

Für unseren Liederbeitrag dürfen wir die vorhandene Tonanlage und die beiden Trommeln des Hauses benutzen. Alle Gitarren sind gestimmt. Letzte Anweisungen werden gegeben und ein Durchlauf geprobt.

Wer Lust hat, kann sich vor der Feier die Einrichtung, die nur wenige Gehminuten vom Johann-Peter-Hebel-Heim entfernt liegt, noch ansehen. Ein Schüler der Musikgruppe ist dort bereits Mitbewohner und man erkennt sein Zimmer sofort an den Instrumenten, die darin stehen. Das Wohnhaus der Johannes-Diakonie Mosbach im Aufstieg 1a ist die Verwirklichung einer inklusiven Idee: Menschen mit Behinderung leben in einem Stadtteil als Wohngemeinschaft mit zwei Studenten, die sich gegen Mietminderung im Haus sozial engagieren. Ambulante Betreuung wie zum Beispiel Pflegedienste kommen ins Haus für diejenigen, die sie in Anspruch nehmen müssen. Alle Bewohner sollen ihren Alltag möglichst selbständig bewältigen und können nach ihrem Arbeitstag an Freizeitaktivitäten örtlicher Vereine teilnehmen, die ihre Kooperation anbieten. – Die Adresse des Wohnhauses in der Gartenstadt ist Programm wie ein gutes Ohmen. 14 Menschen mit Behinderungen können seit Juni 2013 dieses für ihre inklusive, ambulante Wohngemeinschaft gemeinsam mit zwei bereits erwähnten Studenten bewohnen. Dieses Projekt der Johannes-Diakonie Mosbach im Aufstieg 1a erhielt neben anderen ausgezeichneten Projekten im Jahr 2014 den Landesinklusionspreis Baden-Württembergs.

So waren neben der Initiatorin des Projektes, Frau Hausi-Kühn, auch alle diejenigen als Redner eingeladen, die eine Verwirklichung möglich gemacht haben. Die Betreiberfamilie Hausi-Kühn hatte auf der Suche nach einer alternativen Wohnmöglichkeit für deren Tochter diese Idee als eine Alternative nun umgesetzt. Mannheimer mit Behinderungen sollten wieder in ihrer Heimatstadt Mannheim wohnen können.

„Jetzt?“ fragt der Schlagzeuger und reckt wiederholt die Arme, um mit den Drum-Sticks das erste Lied einzuzählen. „Warte noch ein bisschen.“, lautet die Antwort. Die Gäste suchen ihre Sitzplätze auf, der Geräuschpegel nimmt mehr und mehr ab, ein Kopfnicken verstärkt durch die Worte: „Du kannst anfangen“, lassen den Schlagzeuger wieder die Hände heben. Mehr zu sich selbst kommandiert

er: „Na, dann los!“ Er ist hochkonzentriert, die ersten Schläge sind zu hören, Klänge und Gesang der anderen folgen. Ab jetzt zählt nur noch das Lied mit seinem Takt und seinem Rhythmus. Jeder gibt sein Bestes und das Lied wird ohne zu unterbrechen zu Ende geführt. Die erste Hürde ist gut genommen und die anfängliche Anspannung nimmt spürbar ab. Bis zum nächsten Einsatz gibt es Zeit, sich ein wenig auszuruhen und zu sammeln. Die Pfarrer geben ihren Segen, die Redner begrüßen, beglückwünschen oder beschreiben die Entwicklungsschritte des Projekts. Eine Urkunde wird überreicht, dann sind wir mit einem Lied als Band wieder dran. Jeder kennt seinen Platz. Marjolein Kok übernimmt das Mikrophon, erklärt, woher wir kommen und wer wir sind, warum gerade wir einen musikalischen Glückwunschständchen mit unseren beiden Liedern an das inklusive Projekt darbringen und dass in der Kürze der Vorbereitungszeit keine Perfektion zu erwarten sei. Fotoapparate blitzen. Dann geht es im flotten Tempo durch bis zu den letzten Takten des Liedes. Die Füße der Gäste wippen mit. Der Applaus belohnt die strahlenden Musiker: Christoph Blume, Lukas Kraus, Dominik Münkler und Stephan Reiss. Und man sieht ihnen Stolz, Erleichterung und die Zufriedenheit darüber an, etwas geleistet zu haben.

*Ulrike Alt*

## Gesang

Für die Gesangsklasse und das Opernstudio Annette Großmann sowie den DOREMI Chor begann wieder mit dem

November eine turbulente Zeit. Das ist die Jahreszeit, in der wir am meisten gefragt sind.

Zuerst haben wir beim Konzert der leisen Töne mitgewirkt: Pamina mit den drei Knaben aus „Die Zauberflöte“ mit „Bald prangt, den Morgen zu verkünden“, das für die Jungs im Alter von 9-12 Jahren eine große Herausforderung darstellte. Außerdem sangen die Gesangsschülerinnen bei diesem Konzert Arien aus „Peer Gynt“, „Rusalka“ und dem „Vogelhändler“.

Dann begann die Vorweihnachtszeit mit vielen Auftritten für die Gesangssolisten und den DOREMI Chor. Zu nennen wäre auch das seit 17 Jahren von DOREMI unter Leitung von Annette Großmann gestaltete Weihnachtsliedersingen im Rathaus auf Einladung von Herrn Oberbürgermeister Dr. Kurz. In diesem Jahr sang der Chor unter Mitwirkung von „Solea“, dem Gitarrenensemble von Andrés Hernandez-Alba, außerdem spielten auch Schüler der Blockflötenklasse von Gabriele Hilsheimer und Geigenschüler von Joachim Ringle mit. Das große Weihnachtskonzert „Weihnachten weltweit“ mit Schwerpunkt Irland in der Citykirche Konkordien fand ebenfalls unter Mitwirkung von „Solea“ statt. Kazuko Uehara-Bischof hat uns wie immer künstlerisch hochstehend und zuverlässig am Klavier begleitet.

Und natürlich nicht mehr wegzudenken sind die schon zur Tradition gewordenen Weihnachtsfeiern im Bürgerhospiz (seit 27 Jahren) und Maria Scherer Haus. Es ist für uns eine Ehre und Freude, dort jedes Jahr zur Einstimmung auf Weihnachten beitragen zu dürfen.

*Annette Großmann*







Gitarrenpreisträger

## Gitarre

### Junge Gitarristen erfolgreich!

Aggelos Kamkinis, Rhea Juli, Ina Bertz, Martin Koloseus und Luca Weigand haben beim Jugendwettbewerb des Tonkünstlerverbands Baden-Württemberg hervorragende Preise gewonnen. Sie alle sind Schüler der Gitarrenklasse Maximilian Mangold an der Musikschule Mannheim.

Aggelos Kamkinis (10 Jahre) errang einen 2. Preis als Solist und Rhea Juli (13 Jahre) erspielte sich, ebenfalls solistisch, einen 1. Preis. Das Gitarrentrio mit Ina Bertz, Martin Koloseus und Luca Weigand (Altersgruppe 4 und im Schnitt 15 Jahre alt) erreichte auch einen 1. Preis. Das erfolgreiche Trio war im Sommer 2014 darüber hinaus auch schon Preisträger beim diesjährigen Bundeswettbewerb Jugend Musiziert in Wolfenbüttel (in der Kategorie Neue Musik)!

Die jungen Gitarristen mussten je nach Alter ein Programm von 10 oder 15 Minuten mit Werken aus unterschiedlichen Epochen spielen. Ein zeitgenössisches Werk war dabei verpflichtend. Teilgenommen haben Kinder und Jugendliche aus ganz Baden-Württemberg.

Alle Gitarrenschüler freuen sich über ihren großartigen Erfolg und das tolle Ergebnis als Anerkennung ihrer herausragenden Leistungen. Die ersten Preisträger erhielten Geldpreise und eine Konzertverpflichtung.

Ina Bertz wurde auch Preisträgerin beim KIWANIS-Wettbewerb im November

2014. Der Preis beinhaltet die Möglichkeit, ein Konzert für Gitarre und Streichorchester mit dem Kurpfälzischem Kammerorchester aufzuführen. Ina Bertz wird dabei Antonio Vivaldis Konzert in G-Dur am 27.6.15 im Schloss Schwetzingen spielen.

Maximilian Mangold

## Blockflöte

Zu den ersten Instrumenten der Menschheit gehören die Flöteninstrumente. Auf der ältesten erhaltenen Blockflöte wurde im Schwäbischen musiziert: sie stammt aus prähistorischer Zeit und ist ungefähr 35.000 Jahre alt. Im Jahr 2008 wurde sie in der Höhle „Hohle Fels“ auf der Schwäbischen Alb gefunden. Es ist eine kurze Knochenflöte mit fünf Grifflochern. In der Volksmusik der ganzen Welt finden sich Flöteninstrumente verschiedenster Art. Mit Folklore von den Britischen Inseln haben sich meine Schüler und Schülerinnen im letzten Jahr beschäftigt. Die Musik aus Schottland, Irland und England kennt langsame Balladen und sehr schnelle Tänze; sie wird auf Geigen, Flöten, Harfen und Schlagwerk gespielt und natürlich auch gesungen. Für das Musikschulfest im September hatten wir *Jigs, Reels and Hornpipes - Music for Pipers, Fiddlers & Harp* vorbereitet. Blockflöten, Geigen, Harfen, Schlagwerk und Sopran nahmen die Zuhörer mit auf einen Reise auf die Inseln im Nordwesten. Die Proben in den ungewöhnlichen Besetzungen wie Violinen mit

Blockflöten oder Harfe, Gesang und zwei tiefere Blockflöten machten Schülern wie Lehrern Spaß (herzlichen Dank an Achim Ringle, Babette Kick, Frauke Adomeit, Helmut Karas und Andrés Bertomeu).

Für das weihnachtliche Musizieren im Rathaus hatte Frau Grossmann mit dem DOREMI-Chor einige irische Weihnachtslieder ausgesucht; dazu passten zwei traditionelle Instrumentalstücke für Geigen und Blockflöten perfekt.

Mehrere Ensembles unter meiner Leitung gestalteten das *Konzert der leisen Töne* im November mit. Mit Andrew Chalingers *Blues, Ballad and Riff* setzte das fortgeschrittene Ensemble ... mit *Pfiff*, in dem Schüler der Mittel- und Oberstufe, Studierende und Doktoranden zusammen musizieren, einen ausgesprochen rhythmischen Akzent.

Die Zeit nach den Herbstferien steht vor allem bei den jüngeren Schülern ganz im Zeichen der musikalischen Weihnachtsvorbereitung. Die Weihnachtsmusik gehört zur schönsten Musik überhaupt; neben traditionellen Liedern gibt es immer wieder Kostbarkeiten aus längst vergangenen Zeiten oder anderen Län-

**session**  
DAS MUSIKHAUS

Dein Instrument  
in guten Händen

Vier Werkstätten für Wartung,  
Reparatur und Anpassungen

**Elektronik**  
**Blasinstrumente**  
**Gitarren & Bässe**  
**Orff-Instrumente**

Waldorf (Baden)  
Wiesenstraße 4  
www.session.de

dern zu entdecken. Wir üben für Vorspiele in der Schule, Kirche oder der Familie und die Motivation der Kinder ist so groß wie nie im ganzen Jahr. Die Perlen der Weihnachtssätze schätzen auch die Erwachsenen im *Ensemble Kadanza*, für die das Spielen von bekanntem und unbekanntem Weihnachtsrepertoire einfach dazu gehört. Das jüngste *Ensemble Flötenbande* gestaltete wieder die Weihnachtsfeier im Bürgerhospital mit: ein Abschluss der Adventszeit auf den sich die alten Menschen wie auch die Schülerinnen und Schüler sehr freuen.

Im Januar 2015 findet der Regionalwettbewerb *Jugend musiziert* und der *Händel-Jugendwettbewerb* in Karlsruhe statt. Die fünf WettbewerbsteilnehmerInnen der Musikschule in der Kategorie Blockflöte solo haben die Zeit seit den Herbstferien zu intensivem und konzentrierten Üben und Vorspieltraining genutzt.



Josua Weigand

Beim *Händel-Jugendwettbewerb* am 17. Januar 2015 wurde Josua Weigand (18 Jahre) erneut mit einem 3. Preis ausgezeichnet und wird Anfang März im Rahmen der Händel-Festwoche im *Kleinen Haus* des Badischen Staatstheaters eine Sonate von Johann Sebastian Bach spielen. Luisa Utech (13 Jahre) erhielt einen Förderpreis. Beide sind langjährige Schüler meiner Musikschulklasse und Stipendiaten der Domhof-Stiftung. Für *Jugend musiziert* wünsche ich allen Kindern und Jugendlichen ein gutes Gelingen. *Gabriele Hilsheimer*



## Streichinstrumente

### ÜBEN

Lassen sich mich ein paar Worte über das Üben verlieren, eine Tätigkeit, die im Bereich der Musik alltäglich ist und doch so unterschiedlich bewertet wird. Von der Wortherkunft betrachtet – Mittelhochdeutsch üeben, uoben = bebauen, pflegen, ins Werk setzen; Althochdeutsch uoben = Landbau treiben, pflegen – bezeichnet dieses Wort Tätigkeiten, die auf den ersten Blick recht wenig mit Instrumentalbildung zu tun haben. Und doch wissen wir, nicht erst seit dem Fortschritt der Hirnforschung, dass unser Gehirn als Lernzentrale ein „Baugrund“ ungeahnter Dimension ist. Allein emotionale oder seelische Einflüsse, und nicht zuletzt unsere Handhabung des Gehirns, setzen diesem mehr oder weniger früh seine Grenzen.

Vielleicht interessiert mich das Thema „Üben“ besonders, da die Streichinstrumente neben dem Klavier sehr übintensiv Instrumente sind. Es müssen kognitive und komplexe motorische Fähigkeiten entwickelt und automatisiert werden und das auf jedem Lernniveau, egal ob Profimusiker oder instrumentaler Anfänger. Damit komme ich zu meiner eigentlichen Intention, Eltern und Schülern ein paar anregende Gedanken zum häuslichen Üben zu vermitteln. Die weit verbreitete Ansicht, wer viel übt, lernt auch viel, muss differenziert betrachtet werden, dagegen kann die Negation, wer gar nicht übt, lernt auch nichts, uneingeschränkt übernommen werden. Der Übungserfolg hängt in hohem Maße von der Qualität und Regelmäßigkeit des Übens ab und erst in zweiter Linie von der Quantität. Gedankenloses Abspulen von Übungen, Etüden oder dem Konzertstück hat oft Frustration zur

Folge, die nicht zuletzt in den Abbruch der Instrumentalbildung mündet.

Erste Grundregel: Kinder, vor allem jüngere, brauchen eine feste Übezeit am Tag, die im Wochenplan eingetragen sein sollte. Auf „übrig“ gebliebene Zeit am Tag zu warten führt zu sehr unregelmäßigem und frustriertem Üben. Nicht weniger wichtig ist ein gewisses Quantum an Zeit, die fürs Üben veranschlagt werden sollte. Ich mache hier bewusst keine Zeitangaben, da diese Übezeit sehr stark vom Alter und der individuellen Konzentrationsfähigkeit abhängt. Diese Mindestmenge an Zeit muss nicht mit möglichst vielen Tönen gefüllt werden, sondern ist die Basis für bedacht-sames Üben, in der ich Zeit zum Hören und Fühlen habe. Ich brauche Zeit, um in eine Spielstimmung zu kommen, in der es nicht darum geht, eine bestimmte Leistung zu erfüllen, sondern die Lust am Klang zu pflegen. Auch Übungen und Etüden sind Klang und brauchen ihre Zeit, um reflektiert gepflegt werden zu können. Noch ein Rat an alle Eltern: Zeigen Sie ihr Interesse am Klang und hören Sie hin, wenn Ihr Kind übt. Veranstalten Sie auch mal ein kleines spontanes Vorspiel am Wochenende, fünf bis zehn Minuten, bei dem die Familie zuhört und anschließend applaudiert. Die Freude auf beiden Seiten wird hörbar sein. Ich weiß, dass der Alltag mit seinen Anforderungen dem allzu oft entgegensteht, aber gerade das bewusste Musizieren, auch das bewusste Üben, kann diese Mechanismen des Alltags durchbrechen und bereichern. Nicht zuletzt ist es genau diese Erfahrung der Bereicherung, die ein Kind veranlasst, ein Instrument zu erlernen.

Ich wünsche allen die Zeit zum Üben, die sie brauchen um ihre Persönlichkeit zu pflegen und den unermesslichen „Baugrund“ zu bebauen. *Achim Ringle*



## Blasinstrumente

### un, deux, trois, ...QUATRES! – ein neues Saxophonquartett

Der Name steht fest! Unsere ersten beiden Auftritte ein voller Erfolg! Für „Les QUATRES“, das brandneue Saxophonquartett der Musikschule, lief das Jahr 2015 hervorragend an.

Mit Hilfe von Bernd Ballreich, dem Saxophon- und Klarinettenlehrer der Musikschule Mannheim und Leiter der Bigband „Jazz4Fun“, entstand vor nicht mal drei Monaten das Saxophonquartett „Les QUATRES“. Nach dieser kurzen Zeit haben wir uns ein vielfältiges und ständig wachsendes Repertoire von „Pink Panther“ über „Londonderry Air“ bis zu einem „Rondeau“ von Henry Purcell erarbeitet. Gleich im neuen Jahr konnten wir bei der Harmoniegesellschaft im Maritim Hotel und dem Neujahresempfang der SPD Lindenhof unser Programm unter die Leute bringen.

Les QUATRES das sind:

1. Altsaxophon – Ruixue Feng;
2. Altsaxophon – Laura Nagel;
- Tenorsaxophon – Elisa Reddig und
- Baritonsaxophon – Vivien Zeller“.

#### Unser nächstes Projekt:

Das chinesische Neujahresfest im Frühling, wofür wir ein traditionelles chinesisches Neujahresstück vorgesehen haben.

Wir freuen uns über jeden Anlass, bei dem wir die Leute mit unserem Spaß an der Musik mitreißen können.

facebook: Les QUATRES

E-Mail: [l.quatres@gmail.com](mailto:l.quatres@gmail.com)

Elisa Reddig



Les Quatres mit Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz

Foto Juanjuan Zhang



Producing im Studio der Musikschule

## Rock, Pop und Jazz

Sei es in Kooperationen mit allgemeinbildenden Schulen (s. auch E 4 Pop in diesem Heft), anderen Institutionen (Bandsupport, IG Jazz, Popmusikerkurse zur Vorbereitung auf die Aufnahmeprüfung an der Popakademie) oder bei musikalischen Umrahmungen und Konzerten, die Rock-, Pop- und Jazzabteilung der Musikschule ist immer gefragt und präsent.

So spielte die Bigband im letzten Jahr bei der Grundsteinlegung des größten Bauprojekts der Stadt Mannheim in Q 6 / Q 7, beim Neujahresempfang der Stadt am 6. Januar 2015, sowie beim Neujahresempfang des FB Bildung in der Musikschule am 26. Januar 2015.

Darüber hinaus gibt es einige interessante neue Angebote, die zeigen, wie lebendig dieser Bereich in der Musikschule ist:

#### Producing:

Hier bietet die Musikschule die Möglichkeit, eigene musikalische Ideen am Computer zu verwirklichen.

Der Kurs findet dienstags von 19.30 bis 20.15 Uhr in Raum 001/007 (abwechselnd) in E 4, 14 statt. Teilnehmen können Jugendliche ab 13 Jahren. Sie sollten schon Erfahrungen im Bereich Rock-, Pop-Musik als

**session**  
DAS MUSIKHAUS

**24/0**  
FINANZIERUNG  
24 Monate, 0% Zinsen\*

Finanziere dein  
Wunsch-Instrument und  
Traum-Equipment

**Individuell  
& fair**

In unserer  
Filiale Walldorf  
und online auf  
[www.session.de](http://www.session.de)

Walldorf (Baden)  
Wiesenstraße 4

[www.session.de](http://www.session.de)

\* Vertragelaufzeit 6 bis 24 Monate; Sollzinssatz (jährlich, und gebunden für die gesamte Laufzeit) und effektiver Jahreszins betragen 0,00%. Andere Laufzeiten und Zinssätze möglich. Kaufpreis entspricht Nettodarlehensbetrag. Ab einer Finanzierungssumme von € 100,- bis max. € 8000,- für Online-Finanzierung und bis max. € 50.000,- in den session-Filialen. Monatliche Mindestrate € 9,-. Gilt nicht für Produkte des Herstellers Apple. Diese Angaben stellen zugleich das repräsentative Beispiel im Sinne des § 6a PangV dar. Vermittlung erfolgt ausschließlich für die Commerz Finanz GmbH, Schwänthalerstr. 31, 80336 München.

Sänger/Instrumentalist/Band-Mitglied oder Songwriter mitbringen.

Abhängig von ihren spezifischen Interessen bekommen die SchülerInnen Informationen und Übungen zu ihrem jeweiligen Wissensstand. Für die **Anfänger** geht es darum, zunächst Grundlegendes zu erfahren, wie man überhaupt Musik am Computer produzieren kann. Für die **Fortgeschrittenen** TeilnehmerInnen gibt es die Möglichkeit, im Bereich Musikproduktion (Recording / MIDI / Arrangement / FX / Mixing usw.) mehr in die Tiefe zu gehen.

Die Teilnahme an diesem Kurs ist kostenlos, die Teilnehmerzahl ist jedoch begrenzt.

Interessierte können sich auch ganz einfach zum Einzelunterricht (gewünschtes Fach: „Producing“) anmelden. Die Entgelte entsprechen dabei dem Instrumentalunterricht. *Leitung: T.L. Mazumdar*

### Die „Pop-Singers“:

Das Ensemble besteht seit November 2014, die Proben finden donnerstags von 18.30 – 19.30 Uhr in Raum 307 bzw. 312 in E 4, 14 (nach Absprache) statt.

Das Repertoire setzt sich aus internationalen Songs zusammen und bewegt sich zwischen den Bereichen Pop, Rock, Jazz-Standard und Gospel.

Teilnehmen können alle, die Spaß am Singen, Offenheit für musikalische Experimente und Freude an der gemeinsamen Arbeit haben.

Z.Z. gibt es 14 Mitwirkende im Alter von 12 – 30 Jahren.

Die Teilnahme ist kostenlos.

*Leitung: Lola Demur*

### Percussionensemble:

Das neu gegründete Percussionensemble trifft sich mittwochs von 17.00 – 17.45 Uhr in Raum 008 in E 4, 14.

Es werden traditionelle und selbst arrangierte Grooves aus Lateinamerika und Afrika gespielt, dafür benutzt man sowohl die Hände, als auch Stöcke.

Alle Kinder ab 10 Jahren, die ein wenig Vorerfahrung und vor allem viel Spaß am Trommeln mitbringen, sind herzlich willkommen und können jederzeit zur Probe kommen.

Die Teilnahme ist kostenlos.

*Leitung: Heinrich Klingmann*

### Termine:

**6. März 2015**

Swing im Dreieck, Börsensaal E 4, 14

**20. Juni 2015**

Bigbandfestival, Kapuzinerplanken

*Thomas Pfau*

# Kindergipfel-Song

Junges  
Gitarrenorchester

MUSIKSCHULE MANNHEIM <sup>ES</sup>

## Uns fällt vieles ein!

### Das „Junge Gitarrenorchester“ beim Kindergipfel

Was kann man hier verändern?

„Nehmt euren Stadtteil unter die Lupe. Findet Dinge, die man verbessern kann.“ Das war der Auftrag, den der 1. Kindergipfel als Teil des Kinderbeteiligungsmodells den Kindern der Stadt Mannheim gab. Das ließen sich die Mitglieder des „Jungen Gitarrenorchesters“ nicht zweimal sagen. „Wir sind dabei!“ hieß es ohne lange zu überlegen.

Zu verlockend war der Gedanke, eigene Wünsche in die Politik einzubringen. Schnell war der Entschluss gefasst, durchs Musikschulgebäude zu laufen und sich umzusehen. Im Zeitalter der Smartphones wurde auch gleich alles fotografiert und nach einem Rundgang ums Quadrat stand fest:

### Uns fällt vieles ein!

Was nun anfangen mit den vielen kleinen und auch manchen großen Veränderungswünschen? Am besten das, was man gut kann. Und wenn man schon eine Gitarre auf dem Schoß hat, macht man am besten ein Lied. Das wiederum erwies sich als gar nicht so einfach. Aus Ideen einen Text zu machen, vielleicht sogar einen, der sich reimt, da muss man schon hin und her überlegen und auch mal ein paar Nächte drüber schlafen. Aber mit vereinten Kräften stand am Ende fest: Wir haben ein Lied für alle und wir wollen es mit allen singen.

### Was ihr hört, ist noch nicht gut.

So ging es am 13. November zum Kindergipfel. Im Gepäck: Die Gitarren, Charlottes Bild vom Kindergipfel-Song, ein Plakat

mit den Veränderungswünschen und eine ganz ordentliche Portion Mut für den Bühnenauftritt vor lauter Gleichaltrigen.

Herr Oberbürgermeister Dr. Kurz begrüßte per Videoschaltung und kurz darauf war eine lebhaftige Diskussion der Kinder mit den Politikern im Gang über Spielplätze, Jugendhäuser und viele andere Themen.

Dann war es so weit. Alle im Raum hielten den Song in Händen, das „Junge Gitarrenorchester“ legte los und zum Schluss sangen alle gemeinsam.

Bei der anschließenden Präsentation an Stellwänden kam sogar Bildungs-Bürgermeisterin Frau Dr. Freundlieb zum Stand und gab Ratschläge, wie man auch nach dem Kindergipfel noch weiter machen kann.

Erste Veränderungen sind schon sichtbar; hier ist ein Teppichboden erneuert, dort eine Wand gestrichen. Weitere werden in Kürze folgen und das auch, weil sich die Kinder für ihre Musikschule eingesetzt haben.

### Ihr versprecht, dass ihr was tut!

Gemeinsam Verbesserungen in unserem Mannheim vorzuschlagen, die eigenen Anliegen und die anderer Kinder zu unterstützen, bei der Politik mitzureden – das alles ist mit dem Kindergipfel schon jetzt gelungen. Und die Musik hat dabei in der guten alten Tradition der Protestlieder geholfen. Beim Gitarrenfest setzt der Kindergipfel-Song seine Reise fort – man kann ja außer Politikern auch noch andere ansprechen.

Der Förderverein unserer Musikschule und die Schulleitung sind schon aktiv, und vielleicht kommen ja noch mehr Eltern hinzu. Gelegenheiten gibt es dazu in unserer Musikschule immer wieder.

*Dr. Thomas Bauer*



# Prof. Jürgen Christ

*Jürgen, die Musikschule Mannheim gibt es in ihrer heutigen Form seit 1971. Etwa zu dieser Zeit muss es gewesen sein, als du in die Musikschule eingetreten bist. Kannst du uns darüber etwas erzählen?*

Ich war 13, als ich die Aufnahmeprüfung machte, es war also tatsächlich im Jahr 1971. Davor hatte ich bereits sechs Jahre Klavierunterricht genossen bei einer Käfertaler „Pädagogin“, die sich dadurch auszeichnete, bei Fehlern mit dem Lineal auf den Handrücken zu hauen. Und ich machte viele Fehler, da sie eine lausige Lehrerin war und ich nicht üben wollte. Das Ergebnis: Klavierspielen konnte ich nicht wirklich. Meine Eltern überredeten mich dann, besagte Aufnahmeprüfung zu machen, und ich versuchte das mit dem Vorspiel von Schuberts B-Dur Scherzo. Ehrlich gesagt: nur mit allergrößtem Wohlwollen war das Stück überhaupt wiedererkennbar. Ich war damals mit dem Stück heillos überfordert, und im Nachhinein tut mir die Jury noch immer Leid, die sich mein Geklimpere hatte anhören müssen. Eigentlich wäre ich mit Pauken und Trompeten durchgefallen, hätte nicht der damalige Leiter der Jugendmusikschule, Helmuth Weinland, noch eine Gehörprüfung angeschlossen. Als die dann glücklicherweise sehr gut lief, setzte er durch, dass ich aufgenommen wurde. So kam ich zu Peter Eicher, der damals gerade aus Wien nach Mannheim übersiedelte und seine erste Klavierklasse aufbaute. Ein absoluter Glücksfall, denn er schaffte es innerhalb kürzester Zeit, mich für die Musik zu begeistern, zum Üben zu bringen und wettbewerbsfähig zu machen. Er legte überhaupt erst die Grundlage für meinen musikalischen Werdegang.

*Hat sich die Beschäftigung mit dem Klavier für dich auf das Spiel zu Hause und im Unterricht beschränkt, oder konntest du es auch anderweitig praktisch einsetzen?*

Zum Glück konnte ich meine pianistischen Fähigkeiten auch über den privaten Gebrauch hinaus einsetzen. Ich hatte einige Konzertauftritte und spielte in einer Band, die Jugendgottesdienste und Partys musikalisch umrahmte. Und mit 17 bekam ich die ersten Aufträge für die Komposition und das Spielen von Klavier-Kürmusiken für Rhythmische Sportgymnastik. Das funktionierte so gut, dass ich mit 18 dann der offizielle Klavierbegleiter und Komponist für die Deutsche Nationalmannschaft Rhythmische Sportgymnastik wurde und auf allen internationalen Wettkämpfen bis hin zu den Weltmeisterschaften die Mädchengruppe live begleitete. Das war immer sehr aufregend, vor allem bei der WM in Spanien, wo ich auf einem Bösendorfer Imperial live vor 30.000 Zuschauern spielen musste und keinen Fehler machen durfte, weil das sonst Punktabzug gegeben hätte. Aber wir hatten auch viel Spaß und tolle Erlebnisse, insgesamt hat mir dieser Job in meiner musikalischen Entwicklung sehr geholfen.

*Heutzutage haben die Schülerinnen und Schüler durch G8 und Ganztageschule einen stark verdichteten Stundenplan, so dass es ihnen immer schwerer fällt ein Instrument zu erlernen. Wie war das bei dir früher? Hattest du auch noch Zeit für Anderes?*

Da ich meinen Aufwand für die Schule – zum Leidwesen meiner armen Eltern – wirklich nur auf das Allernötigste beschränkte und die Zeiten damals nicht mit dem Schulstress von heute vergleichbar sind, blieb mir doch genügend Raum, noch Dinge zu tun, die mir mehr lagen als Verben und Formeln zu büffeln. So



schrieb ich beispielsweise Artikel für unsere Schülerzeitung, spielte jeden Samstag und Sonntag Orgel in der St. Pius-Kirche in Neuostheim, begleitete sportliche ältere Damen jeden Montag am Klavier beim Frauenturnen (Workout würde man heute sagen ...) in Ludwigshafen und gab Klavierunterricht. Die Tage waren ziemlich durchgetaktet.

*Nach einer so glücklichen Jugend voller Musik kam doch sicherlich nichts Anderes als ein Musikstudium infrage, oder?*

Nun ja, eigentlich wollte ich immer Medizin studieren, aber mein Abiturschnitt war so schlecht, dass ich mir diesen Wunsch abschminken konnte. Da die Musik aber meine Leidenschaft war, lag es in der Tat nahe, eine Aufnahmeprüfung an einer Musikhochschule zu machen. Ich versuchte das in Karlsruhe und hatte wieder viel Glück: diesmal wurde ich aufgrund meines Klavierspiels genommen und weil ich die Chance erhalten hatte, meine Improvisationsfähigkeiten auf dem Klavier zeigen zu dürfen. Von Musiktheorie hatte ich zu diesem Zeitpunkt keine Ahnung, und bei diesem Prüfungsteil gab ich nur deshalb kein leeres Notenblatt ab, weil eine studentische Aufpasserin mir alles heimlich vorsagte. Sie muss allergrößtes Mitleid mit mir gehabt haben und riskierte echt ihr Leben ...

*Viele Studenten orientieren sich im Laufe ihres Studiums neu, wechseln den Studiengang in ein verwandtes Fach oder brechen gar ab, um etwas völlig Neues anzufangen. In welche Richtung hat sich dein Berufsziel in dieser Zeit entwickelt?*

Ich studierte zwar Schulmusik, wollte aber nie als Musiklehrer in die Schule gehen. Mit Grauen erinnerte ich mich noch an meinen Musiklehrer am Lessing-Gymnasium, der bei uns keine Sonne sah und einem echt leidtun konnte. So machte ich mir eben Gedanken, was ich mit meinem Studium überhaupt anfangen könnte. Musikmanagement war eine Option, oder Produzent bei einer Plattenfirma. Am Allerliebsten jedoch wollte ich – quasi als Höhepunkt meiner beruflichen Vorstellungswelt – Musikredakteur im Radio werden. Das fand ich absolut faszinierend.

*Wie kam es zu deiner ersten Anstellung als Redakteur beim damaligen Südwestfunk in Baden-Baden?*

Das darf man eigentlich gar nicht erzählen, denn ich hatte dabei so viel Dusel, dass das schon fast unanständig ist. Doch der Reihe nach:

Ich fuhr nach Baden-Baden, wo der damalige Südwestfunk (heute SWR) seinen Sitz hat. Eigentlich wollte ich mich dort nur erkundigen, was man tun könnte, um Musikredakteur zu werden (man stelle sich das vor ...!). Und ich fragte den Pförtner, an wen ich mich in dieser Angelegenheit wohl wenden könnte. Der schaute mich mit großen Augen an (bestimmt dachte er, ich hab sie wohl nicht alle ...) und ließ sich schließlich erweichen, für mich auf die Suche zu gehen. Schließlich erkundete er, dass der Musikchef zufällig im Hause war. Ein kurzes Telefonat, und ich fand mich kurz danach in dessen Büro wieder. Nach einer Stunde Gespräch war ich freier Mitarbeiter, drei Wochen später hatte ich meine erste Sendung und nach einem weiteren halben Jahr bekam ich einen unbefristeten Vertrag als Musikredakteur. Ich war damals 24 und blieb drei Jahre in Baden-Baden, wo ich Musikzusammenstellungen am Fließband produzierte, ab und zu moderierte und meine Klavierkünste in der ein oder anderen Hörfunk- oder Fernsehsendung zum Besten geben durfte.

*Dann kam der erste berufliche Wechsel, nach Hamburg. Könntest du uns einen Überblick über deine weiteren Aufgaben geben, die du in der Folgezeit hattest?*

Ich ging 1986 nach Hamburg. In diesem Jahr erschienen die ersten privaten Radiosender auf der Bildfläche und ich fand das höchst spannend. Mein Musikchef beim SWF wurde Gründungsdirektor von Radio Hamburg und fragte mich, ob ich Lust hätte, mit nach Hamburg zu kommen, um die Mannschaft zu verstärken. Er gab mir drei Tage Zeit, mich zu entscheiden. Nun: Baden-Baden war nicht die Stadt, in der für junge Leute etwas geboten wurde; bei uns Jungen machte damals ein Spruch die Runde, der die Attraktivität des Ortes für unsere Altersgruppe auf den Punkt brachte: „Baden-Baden ist halb so groß wie der Chicagoer Friedhof, aber doppelt so tot“...

Also sagte ich bereits am nächsten Tag zu und der 2. Weihnachtsfeiertag 1986 war mein erster Arbeitstag bei Radio Hamburg. Dort machte ich Musikzusammenstellungen, durfte gleichzeitig aber auch Beiträge produzieren und moderieren. Ich bekam eigene Sendungen und lernte das Radiogeschäft von der Pike auf. Ich wurde bald schon Leiter der Kulturredaktion und deckte mit fünf Mitarbeitern die Kulturthemen der Stadt ab, einschließlich des Schleswig-Holstein-Musikfestivals. Jeden Sonntagabend moderierte ich eine eigene Klassiksendung, in der ich versuchte, Pophörer an die Klassik heranzuführen. Das brachte richtig viel Spaß und führte dazu, dass ich von der UFA gefragt wurde, ob ich mir vorstellen könnte, Musikchef und Programmleiter Musik beim neu zu gründenden Klassikradio zu werden. Eine tolle Chance, die ich sofort ergriff. Ich war komplett verantwortlich für das gesamte Musikkonzept, war derjenige, der die Einzelsätze im Programm eines Kultursenders einführte und konnte erstmals das Erscheinungsbild eines Radioprogramms prägend mitgestalten. Damals war ich Anfang 30. Nach knapp drei Jahren beim Sender wechselte ich noch kurz in den Fernsehbereich, wurde Director TV-Marketing bei der UFA in Hamburg und war zuständig für den internationalen Vertrieb von Musikfilmrechten. Da fungierte ich als Mittelsmann zwischen Anbietern von Musikproduktionen und den 30 wichtigsten Fernsehanstalten weltweit. Mit diesen sehr speziellen Erfahrungen und meinen Radioerfahrungen machte ich mich dann selbstständig und gründete die Agentur Musik Medien Management, über die ich fast 15 Jahre lang Projekte für Institutionen und Firmen machte, u.a. für die Staatsoper Berlin, Montblanc, Hapag Lloyd, Relais & Châteaux Deutschland oder die Musikhochschule Karlsruhe.

*Im Laufe dieser verschiedenen Tätigkeiten hast du bestimmt tolle Leute kennen gelernt und interessante Erlebnisse gehabt. Davon musst du uns ein Bisschen was erzählen!*

Ich hatte das große Glück, mit den größten Künstlern zusammenzukommen. Ich habe Jewgenij Kissin getroffen, Jessye Norman, Plácido Domingo, Leonard Bernstein, Yehudi Menuhin, Claudio Abbado, Midori, oder Daniel Barenboim. Und ich habe Cecilia Bartoli kennengelernt, als sie noch völlig unbekannt war. Auf einer Pressekonferenz wurde sie von ihrer Plattenfirma in Hamburg präsentiert, und ich lud sie ein auf einen Besuch bei Klassikradio. Sie kam tatsächlich zum Sender, morgens gegen 10 Uhr. Ich zeigte ihr die Räumlichkeiten und machte ein Live-Interview mit ihr, dabei lachten wir eigentlich die ganze Zeit, das muss sich ziemlich skurril angehört haben. Wir sprachen französisch, weil sie noch kein Englisch konnte und ich nicht italienisch sprach. Jedenfalls hatten wir so viel Spaß, dass sie erst nachmittags, nach etlichen weiteren durchlachten Spontaninterviews, wieder ging. Ich sorgte dann dafür, dass ein befreundeter Konzertveranstalter sie unter Vertrag nahm, und so gab sie ihr Deutschlanddebüt in Hamburg. An diese ganze Geschichte denke ich noch heute gerne zurück.

*Bemerkenswert finde ich, dass du durch die Stelle an der Karlsruher Musikhochschule auch pädagogisch tätig geworden bist. Seit einiger Zeit hast du dort eine Professur. Was möchtest du den jungen Leuten gerne mit auf den Weg geben?*

In unserem Institut für Musikjournalismus (Radio-TV-Internet) lernen die Studierenden, wie man Musik und Kultur in den elektronischen Medien vermittelt. Einerseits erhalten sie die nötigen journalistischen Kenntnisse, andererseits das sende- und produktionstechnische Knowhow. Unser großer Vorteil ist, dass wir über ein eigenes Radiostudio verfügen und auf der UKW-Frequenz 104.8 MHz in Karlsruhe senden. Außerdem bekommen wir noch in diesem Jahr ein ultramodernes virtuelles 3D-Fernsehstudio, wo die Studierenden ihre Videokenntnisse zeitgemäß in die Tat umsetzen können. Wenn sie ihr Studium dann absolviert haben, können sie direkt in Rundfunksendern, Produktionsfirmen oder Medienhäusern arbeiten. Im Kulturjournalismus gelten wir als die Ausbildungsstätte in Deutschland.

*Wenn du auf deinen bisherigen Lebensweg zurückblickst, welchen Menschen bist du in besonderer Weise dankbar?*

Meinen Eltern natürlich, die mich immer unterstützt haben, auch wenn sie nicht immer überzeugt waren, dass ich den richtigen Weg eingeschlagen habe. Dann meinem Klavierlehrer Peter Eicher, der mir die faszinierende Welt der Interpretation von Musik eröffnet hat und mich pianistisch auf Vordermann brachte. Und meiner lieben Frau Kathrin, die mit großer Toleranz erträgt, dass ich zum fahrenden Volk gehöre ...

*Und zum Abschluss erlaube mir bitte noch eine private Frage, die unsere Leser bestimmt auch interessiert: Wie sieht das private Leben von Jürgen Christ aus?*

Ich bin seit fast 20 Jahren verheiratet, habe vier Kinder (zweimal Zwillinge), die mich gut auf Trab halten, und ich koche wahnsinnig gerne. Ab und zu komponiere ich Filmmusik oder hacke Holz für unseren Kaminofen. Sehr gerne (aber viel zu selten) fahre ich Ski und mit meinem Sohn gehe ich gerne einmal angeln. Und wenn dann noch Zeit bleibt, spiele ich in mehreren Gemeinden in Hamburg die Kirchenorgel. Das erfüllt mich sehr und gibt mir die Kraft, alles andere mit Freude zu meistern.

Das Interview führte Thomas Jandl



# „Jugend musiziert“ 2015

## Regionalwettbewerb in Mannheim



Jugend musiziert

Beim diesjährigen Regionalwettbewerb „Jugend musiziert“ in Mannheim haben wieder zahlreiche Schülerinnen und Schüler der Musikschule Preise erhalten, viele auch mit Weiterleitung zum Landeswettbewerb.

Die Musikschule gratuliert allen herzlich, die erfolgreich an diesem Wettbewerb teilgenommen haben.

Die Liste mit den detaillierten Ergebnissen kann auf der Homepage der Musikschule [www.mannheim.de/musikschule](http://www.mannheim.de/musikschule) eingesehen werden.

### Die Preisträgerkonzerte

In Brühl:

**Dienstag, 3. März 2015, 19.00 Uhr Festhalle Brühl**

Preisträgerkonzert „Jugend musiziert“

Leitung: Walter Barbarino

In Mannheim:

**Donnerstag, 5. März 2015, 19.00 Uhr Ernst-Toch-Saal E 4, 14**

Preisträgerkonzert „Jugend musiziert“

Leitung: Thomas Zelt

## Talente im Quadrat

### Landeswettbewerb „Jugend musiziert“ in Mannheim



United Nations  
Educational, Scientific and  
Cultural Organization

MANHEIM<sup>®</sup>  
#WIR  
VERSTEHEN  
MUSIK

Designated UNESCO  
Creative City in 2014



Jugend musiziert

Foto: Hans Kumpf

Vom 18. bis 22. März 2015 geht's rund in der Quadratestadt: dann nämlich kommen rund 2.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum Landeswettbewerb „Jugend musiziert“. Sie alle haben die Regionalwettbewerbe erfolgreich gemeistert und spielen nun um eine Fahrkarte zum Bundeswettbewerb.

Aber nicht nur das Weiterkommen ist wichtig, auch das eigene Können vor renommierten Fachjurys zu präsentieren, ist Herausforderung und Ansporn für die Kinder und Jugendlichen.

Der Wettbewerb findet wie jedes Jahr in Solo- und Ensemblewertungen statt. In der Solowertung sind dabei: Blasinstrumente, Zupfinstrumente, Bass (Pop), Musical, Orgel und besondere Instrumente (Hackbrett und Baglama).

Die Ensemblekategorien sind Klavier vierhändig, Klavier und ein Streichinstrument, Duo Kunstlied (Singstimme und Klavier) und besondere Ensembles.

Fünf Tage Wettbewerb in elf Kategorien an 13 Spielstätten – das bedeutet rund 400 Stunden Musik in der Innenstadt und in verschiedenen Stadtteilen. Das Herz des Wettbewerbs schlägt in der Musikschule, darüber hinaus finden die kleinen Konzerte hier statt: Friedrich-List-Schule, Elisabeth-Gymnasium, Dalberghaus, Hochschule für Musik und Darstellende Kunst, Eberhard-Gothein-Schule, Johannes-Kepler-Schule, Popakademie, Karl-Friedrich-Gymnasium, Melanchthonhaus Neckarstadt, IGMH und Liebfrauenkirche.

Alle Darbietungen sind öffentlich und kostenlos, wir freuen uns sehr über zahlreiches Publikum. Wer also die Talente von morgen schon jetzt erleben will, ist bei „Jugend musiziert“ genau richtig.

*Dr. Sandra Mehrfort, Landesmusikrat Baden-Württemberg*

# KIWANIS-Preisträger geben festliches Konzert in Schwetzingen



von links nach rechts  
mit auf dem Bild: Dr. Busch als Vertreter des KIWANIS-Clubs

Ina Bertz, Gitarre (19), Klasse Maximilian Mangold:  
Antonio Vivaldi (1678-1741) – Konzert D-Dur

Rebekka Rebmann, Klarinette (17), Klasse Ralf Schwarz:  
Franz Danzi (1795-1870) – Konzertstück Nr. 2 B-Dur

Sebastian Groß, Querflöte (18), Klasse Ingomar Weber:  
Savesio Mercadante (1763-1826) – Konzert e-Moll

Im letzten Wettbewerb des Kiwanis-Clubs Mannheim-Ludwigshafen wurden drei Preisträger ausgewählt. Sie erhalten einen kleinen Geldpreis, aber auch die einmalige Gelegenheit, ein Instrumentalkonzert mit Begleitung durch das Kurpfälzische Kammerorchester spielen zu dürfen.

Sie werden also mit ihren Wettbewerbstücken am Samstag, den 27. Juni 2015 um 19.00 Uhr im Jagdsaal des Schwetzinger Schlosses in einem festlichen Konzert zu hören sein.

Das Bild entstand unmittelbar nach dem Wettbewerb Ende November.

Die Musikschule gratuliert ihren talentierten Schülern und ihren Lehrern zu diesem schönen Erfolg!

## Festliches Konzert der Preisträger

27. Juni 2015 | 19 Uhr  
Jagdsaal Schwetzinger Schloss

## Ausgesuchte Musikalien

® Instrumente Noten Zubehör

Kurse Workshops Events

Blockflöte Veeh-Harfe Ukulele

Werftstraße 11

68159 Mannheim

Tel. 0621/316 987

[www.klanghaus-mannheim.de](http://www.klanghaus-mannheim.de)

**Veeh-Harfen Fachhändler**





# Veranstaltungen

März – August 2015

**Dienstag, 3. März 2015, 19.00 Uhr, Festhalle Brühl**

## Preisträgerkonzert „Jugend musiziert“

Leitung: Walter Barbarino

**Donnerstag, 5. März 2015, 19.00 Uhr, Ernst-Toch-Saal E 4, 14**

## Preisträgerkonzert „Jugend musiziert“

Leitung: Thomas Zelt

**Freitag, 6. März 2015, 19.00 Uhr, Börsensaal E 4, 14**

## Swing im Dreieck

Die Bigbands der Musikschulen Mannheim (Jazz4Fun – Bernd Ballreich), Ludwigshafen (Jazz Attack – Frank Runhof) und Speyer (Bluebird Bigband – Klaus Gehrlein) präsentieren sich mit ihrem gemeinsamen Konzert in diesem Jahr in der Musikschule in Mannheim.

Das Programm reicht von Swing- bis Rockarrangements.

**Samstag, 7. März 2015, 14.30 – 20.00 Uhr, in allen Sälen der Musikschule E 4, 14**

## Gitarrenfest

Die Fachgruppe Zupfinstrumente lädt auch dieses Jahr wieder zum Gitarrenfest ein!

In fünf Konzerten wird dabei die Musik für Gitarre in all ihrer Vielfalt gezeigt: als Solo- und als Kammermusikinstrument sowie im Gitarrenorchester. Als Highlight gibt es dieses Mal auch ein Konzert für Gitarre und Streichorchester zu hören.

Es spielen die Preisträger, alle Gitarrenorchester der Musikschule und das Streichorchester.

Leitung: Achim Ringle

Für das leibliche Wohl wird ebenfalls bestens gesorgt sein!

Leitung: Maximilian Mangold

**Sonntag, 8. März 2015, 17.00 Uhr, Friedenkirche Traitteurstraße**

## Johannes-Passion von Johann Sebastian Bach

Es singt der Konzertchor der Stadt Mannheim.

Leitung: Lionel Fawcett

**Mittwoch, 11. März 2015, 19.00 Uhr, Gemeindesaal, Philipp Melanchthonhaus Leimen**

## Preisträgerkonzert der Gitarrenklasse Maximilian Mangold

Es musizieren die Preisträger mit Weiterleitung zum Landeswettbewerb „Jugend musiziert“.

(Benefizkonzert für die ev. Kirchenmusik in Leimen)

**Freitag, 13. März 2015, 19.00 Uhr, Ernst-Toch-Saal E 4, 14**

## Frühlingshaftes – Kunstlieder

Aus Oper und Operette von Brahms, Britten, Mussorgsky, Mendelssohn, Mozart, Schubert, Strauss, Bernstein, Wolf, Zeller, Humperdinck u. andere

Es singt die Gesangsklasse von Annette Großmann.

Kazuko Uehara-Bischof | Klavier

Leitung: Annette Großmann

**18. – 22. März 2015, in der Musikschule und an zahlreichen Orten in Mannheim**

## 52. Landeswettbewerb „Jugend musiziert“ 2015

Koordination: Achim Ringle und Thomas Zelt

**Mittwoch, 25. März, 20.00 Uhr, Ratskeller Trattoria Modena, Heddeshheim**

## Jazz am Mittwoch

Es spielt die Jazzcombo JazzLight

Leitung: Olaf Schönborn

**Samstag, 28. März 2015, 19.00 Uhr, Börsensaal E 4, 14**

## Konzert der Blasorchester

Leitung: Tobias Mahl

**Samstag, 11. April 2015, 19.00 Uhr, Börsensaal E 4, 14**

## Duoabend – im Rahmen der Bläserstage

Leitung: Tobias Mahl

**Samstag, 18. April 2015, 19.00 Uhr, Friedenskirche Traitteurstraße**

## Gitarrenkonzert

Maximilian Mangold spielt Werke von Johann Sebastian Bach, Sidney Corbett (Uraufführung), Astor Piazzolla u.a.

**Montag, 20. April 2015, 19.00 Uhr, Ernst-Toch-Saal E 4, 14**

## Lehrerkonzert

Barbara Witter-Weiss | Klavier

**Samstag, 25. April 2015, 19.30 Uhr, Festhalle Brühl**

## Lehrerkonzert

Mit Ingomar Weber (Flöte), Ralf Schwarz (Klarinette) und Joo-Jung Lee-Hirsch (Klavier).

**Donnerstag, 7. Mai 2015, 19.00 Uhr, Bürgerhaus Heddesheim**

## Klavierabend

Es spielen Schülerinnen und Schüler des Sachgebiets Tasteninstrumente aus Heddesheim, Mannheim sowie anderen Außenstellen der Musikschule.  
Koordination: Thomas Jandl

**Freitag, 8. Mai 2015, 19.00 Uhr, Ernst-Toch-Saal E 4, 14**

## Maiwind

Konzert der Blockflötenklassen

Leitung: Gabriele Hilsheimer

**Samstag, 9. Mai 2015, 19.00 Uhr, Börsensaal E 4, 14**

## Begegnungskonzert – im Rahmen der Bläserstage

Koordination: Tobias Mahl

**Samstag, 9. Mai 2015, 17.00 Uhr, Ernst-Toch-Saal E 4, 14**

## Kammermusikkonzert mit Mitgliedern der Mozartgesellschaft Kurpfalz e.V.

Thomas Jandl und Karl-Heinz Simon (Klavier), Heike-Theresa Terjung (Mezzosopran), Sylvia Würtz (Violine).  
Eintritt frei, Spenden werden erbeten

**Donnerstag, 14. Mai 2015, 15.00 Uhr, Börsensaal E 4, 14**

## Gastkonzert der USAFE-Band – im Rahmen der Bläserstage

**Montag, 18. Mai 2015, 19.00 Uhr, Ernst-Toch-Saal E 4, 14**

## Gesangsabend

Mit Schülerinnen und Schülern der Gesangsklasse von Lionel Fawcett und der Liedbegleitungsklasse von Susanne Wendel.

**Mittwoch, 20. Mai 2015, 20.00 Uhr, Ratskeller Trattoria Modena Heddesheim**

## Jazz am Mittwoch

Es spielt die Jazzcombo JazzLight.

Leitung: Olaf Schönborn



**Donnerstag, 21. Mai 2015, 18.30 Uhr, Bürgerhaus Heddesheim**

## Bläserkonzert

Die Bläserklasse in Kooperation mit der Hans-Thoma – und Johannes Kepler Grundschule,  
Leitung: Volker Günther und das Elementarblasorchester und Jugendblasorchester.  
Leitung: Tobias Mahl

**Donnerstag, 21. Mai 2015, 18.00 Uhr, Ernst-Toch-Saal E 4, 14**

## Pop-Songs

SchülerInnen der Rock-, Pop- und Jazz-Gesangsabteilung und das Ensemble 'Pop-Singers'  
bieten ein Programm von Jazz, Pop, über Musical bis Klassik.  
Leitung: Lola Demur

**Samstag, 13. Juni 2015, 18.00 Uhr, Ernst-Toch-Saal E 4, 14**

## Premiere: Szenen aus „Die Zauberflöte“

Oper von Wolfgang Amadeus Mozart, diese Fassung ist auch für Kinder geeignet.  
Es singt der DOREMI Mannheimer Kinder- und Jugendchor, das Opernstudio der Gesangsklasse  
Annette Großmann, Studierende der Musikakademie Wiesbaden und Gesangsklasse Richard Staab.  
Es spielt ein Ensemble aus LehrerInnen der Musikschule Mannheim: Kazuko Uehara, Helmut Karas  
und Meltem Özari-König.  
Erzählerin: Edith Lieb-Singe.  
Leitung: Annette Großmann  
Erwachsene: 8,- Euro, SchülerInnen und StudentInnen : 5,- Euro  
in der Musikschule an der Pforte erhältlich

**Sonntag, 14. Juni 2015, 17.00 Uhr, Ernst-Toch-Saal E 4, 14**

## Szenen aus „Die Zauberflöte“

s. 13. Juni

**Samstag, 20. Juni 2015, 11.00 Uhr – 16.00 Uhr, Kapuzinerplanken Mannheim O 5**

## 9. Bigbandfestival

Die Musikschule präsentiert sich bereits zum 9. Mal mit ihren Bigbands auf den Kapuzinerplanken.  
Es spielen die Heavy Bones (Leitung: Bernhard Vanecek), die Jazz Combo der Außenstelle Heddesheim  
JazzLight (Leitung: Olaf Schönborn), die Bigband Jazz4Fun (Leitung: Bernd Ballreich) und Jazz Attack aus  
Ludwigshafen (Leitung: Frank Runhof).  
Koordination: Thomas Pfau

**Samstag, 20. Juni 2015, 13.00 Uhr – 19.00 Uhr, in den Sälen der Musikschule E 4, 14**

## 29. Musikschulfest

Die Musikschule und der Förderverein laden zum gemeinsamen Musikschulfest ein.  
Vielfältige Beiträge aller Sachgebiete sowie der großen Ensembles bilden den Rahmen des Festes.  
Fürs leibliche Wohl sorgt der Förderverein.  
Koordination: Achim Ringle

**Samstag, 20. Juni 2015, 16.30 Uhr, Börsensaal E4, 14 (im Rahmen des Musikschulfests)**

## „Mannheimer VIELharmoniker“

Konzert des Liedorchesters, des Streicher-Vororchesters und des Kammerorchesters der Musikschule.  
Leitung: Achim Ringle und Anne Erdmann-Schiegnitz

**Samstag, 20. Juni 2015, im Rahmen des Musikschulfestes in E 4, 14**

## Bavarian Highlands

Aufführung des Chorwerks von Edward Elgar. Es singt der Konzertchor der Stadt Mannheim.  
Leitung: Lionel Fawcett.

**Freitag, 26. Juni 2015, 19.00 Uhr, Ernst-Toch-Saal E 4, 14**

## Klavierabend der Klasse Uschi Reifenberg

**Donnerstag, 25. Juni 2015, 19.00 Uhr, Großer Saal Schloss Neckarhausen**

## Musik aus 1250 Jahren

Vorspiel der Außenstelle Edingen-Neckarhausen  
Koordination: Erika Tieg

Juni

**Samstag, 27. Juni 2015, 19.00 Uhr, Börsensaal E 4, 14****Begegnungskonzert – im Rahmen der Bläserstage**

Leitung: Tobias Mahl

**Samstag, 27. Juni 2015, 19.00 Uhr, Jagdsaal im Schwetzingen Schloss****KIWANIS-Preisträgerkonzert**

Es spielen die Preisträger des KIWANIS-Wettbewerbs zusammen mit dem Kurpfälzischen Kammerorchester.

**Sonntag, 28. Juni 2015, 18.00 Uhr, Festhalle Brühl****Jahreskonzert der Außenstelle Brühl**

Leitung: Walter Barbarino

Juli

**Freitag, 3. Juli 2015, 19.00 Uhr, Ernst Toch-Saal E 4, 14****Schülerkonzert der Klavierklasse Thomas Jandl****Sonntag, 5. Juli 2015, 19.00 Uhr, Ernst Toch-Saal E 4, 14****"Der unbekannte Schubert" – Liederabend**

Mit Lionel Fawcett (Bass) und Susanne Wendel (Klavier).

**7. und 9. Juli 2015, jeweils 10.00 Uhr und 18.30 Uhr, Turnhalle Diesterwegschule Lindenhof****Die Zaubermühle**

Ein Kooperationsprojekt zwischen der Diesterweg-Grundschule, der Musikschule und dem Nationaltheater Mannheim.

**Donnerstag, 16. Juli 2015, 19.00 Uhr, Ernst-Toch-Saal E 4, 14****StrichART**

Schülerinnen und Schüler der Streicherklassen stellen sich vor.

Kazuko Uehara-Bischof | Klavier.

Leitung: Achim Ringle

**Sonntag, 19. Juli 2015, 15.00 Uhr, Alten- und Pflegeheim Maria Frieden, Max Joseph-Straße 46****Schülervorspiel der Klavierklasse Thomas Jandl****Donnerstag, 23. Juli 2015, 18.00 Uhr, Bürgerhaus Heddesheim****Jahreskonzerttag**

Es spielen SchülerInnen sowie verschiedene Ensembles der Musikschule Heddesheim.

Leitung: Susan Fathieh

**Donnerstag, 23. Juli 2015, 19.00 Uhr, Ernst-Toch-Saal E 4, 14****Konzert der Gitarrenklasse Maximilian Mangold****Sonntag, 26. Juli 2015, 11.00 Uhr, Ernst-Toch-Saal E 4, 14****Sommerliche Matinee**

Der DOREMI-Mannheimer Kinder- und Jugendchor und die Gesangsklasse Annette Großmann singen aus ihrem Konzertprogramm.

Kazuko Uehara-Bischof | Klavier

Leitung: Annette Großmann

**Sonntag, 26. Juli 2015, 11.00 Uhr, Dorfplatz Heddesheim****Jazzfrühschoppen**

Im Rahmen des Dorfplatzfestes der Gemeinde Heddesheim spielt die Band JazzLight.

Leitung: Olaf Schönborn



Wir unterstützen



Jugend musiziert



Nachwuchsförderung  
gehört bei uns zum guten Ton.



Sparkasse  
Rhein Neckar Nord

„Jugend musiziert“ ist Deutschlands größter Nachwuchswettbewerb für klassische Musik. Hier verbindet die Sparkassen-Finanzgruppe Breiten- mit Spitzenförderung und unterstützt junge Menschen auf ihrem Weg zum Erfolg. Dass dieses Konzept Früchte trägt, beweisen über 300.000 erfolgreiche Teilnehmer seit 1963. **Eine Initiative der Sparkassen.**

# Die Außenstellen der Musikschule



Reittour zu den Nauyaka-Falls

## Brühl

### Konzertreise des Gitarrenorchesters

Das Gitarrenorchester der Außenstelle Brühl war zwei Wochen auf Konzertreise in Costa Rica.

Am Abend des 10. August machten sich 24 Mitglieder des Gitarrenorchesters „fascinato citharis“ auf den Weg und bestiegen am äußersten Ende des Frankfurter Flughafens die mit Janosch-Tiger und anderen bunten Comics bemalte Boeing 767 um für zwei Wochen nach Costa Rica zu fliegen.

Bereits 2012 war Walter Barbarino bei Mario Solera zu Besuch in San José, der Hauptstadt Costa Ricas. Es begann die Planung des III. Festivals Internacional del Música con Plectro. Und es wurde ein voller Erfolg: Fascinato citharis begeisterte bei sechs Konzerten in Puntarenas, Isla de Chira, Esparzol, Pochote und Jaco, alles Orte an der Pazifikküste. Aus Argentinien war das Cuarteto Giulio Espel zu Gast, und es konzertierten vier weitere Orchester aus Costa Rica.

Höhepunkt war die Welturaufführung des „Concierto de Chira“, einer Komposition von Mario Solera für Theorbe und Gitarrenorchester.

Neben den Konzerten war reichlich Zeit, das schöne Land mit seiner einzigartigen Vielfalt an Tieren und Pflanzen kennen zu lernen. Gleich am zweiten Tag bekam jedes Mitglied des Ensembles ein Pferd und es wurde gemeinsam zu den Nauyaka Waterfalls geritten. Beeindruckend waren außerdem eine Crocodile-Tour auf dem Tarcoles River und ein Ausflug zum Vulkan Poas. Auch die anderen Nationalparks waren jeweils ein spezielles Erlebnis, mit malerischen Stränden und mit Begegnungen bewundernswerter Tiere wie Leguane, Affen, Waschbä-

ren, Agoutis, Faultieren, Kolibris, Papageien und viele mehr.

Costa Rica hat bereits vor 70 Jahren das Militär abgeschafft und steckt dieses eingesparte Geld seitdem in Kultur und Bildung. So konnten dem Gitarrenorchester zwei Busse zur Verfügung gestellt werden und Übernachtungen und Verpflegung für eine Woche. Das Festival wurde 2014 zum 3. Mal veranstaltet, das nächste ist für 2018 geplant. Wir alle werden diese Reise für immer als ein unvergleichbar schönes und interessantes Erlebnis in Erinnerung behalten.

Walter Barbarino



Eröffnungskonzert in Puntarenas



### Es erhielten im Regionalwettbewerb

Friedolin Bosse, Klavier solo, Altersgruppe 1b, 2. Preis  
 Julius Bosse, Klavier solo, Altersgruppe II, 1. Preis  
 Sophia Liang, Streicherensemble, Altersgruppe III, 1. Preis  
 Maria Schöne, Streicherensemble, Altersgruppe V, 1. Preis  
 Stella Busse, Streicherensemble, Altersgruppe III, 1. Preis  
 Tabea Jakob, Bläserensemble, Altersgruppe III, 1. Preis  
 Pascal Noglik, Bläserensemble, Altersgruppe III, 1. Preis  
 Carla Veigel, Bläserensemble, Altersgruppe III, 1. Preis  
 Sarah Behrens, Bläserensemble, Altersgruppe IV, 1. Preis  
 Lara Sender, Bläserensemble, Altersgruppe IV, 2. Preis

### Im Jugendwettbewerb des Tonkünstlerverbandes Baden-Württemberg

Rhea Juli, Gitarre solo, 1. Preis

## Edingen-Neckarhausen

Jedes Jahr wird bundesweit der Wettbewerb „Jugend musiziert“ in drei Staffeln durchgeführt: regional, landes- und bundesweit. Teilnehmen können Kinder und junge Erwachsene instrumental bis zum 20., bei Gesang und Orgel bis zum 27. Lebensjahr. Bewertet werden die Teilnehmer mit bis zu 25 Punkten. Erreichen die Teilnehmer mehr als 23 Punkte, erhalten sie eine Weiterleitung und nehmen an der nächst höheren Stufe teil.

Alle drei Jahre haben die Instrumentalisten die Gelegenheit, solistisch an dem Wettbewerb teilzunehmen, in den andern beiden Jahren in variabler Besetzung.

Die Teilnehmer spielen Musikstücke aus unterschiedlichen Epochen vor. In der neuen Kategorie „Populäre Musik“ werden außerdem Improvisation und Eigenkomposition verlangt. Die Länge des

Vortrags richtet sich nach der Altersgruppe und dauert von 6 bis 20 Minuten.

Im vergangenen Jahr 2014 haben zehn SchülerInnen aus Edingen und Neckarhausen am Wettbewerb „Jugend musiziert“ erfolgreich teilgenommen und eine Schülerin beim Jugendwettbewerb des Tonkünstlerverbandes Baden-Württemberg (JWBTBW).

Herzlichen Glückwunsch allen GewinnerInnen!

*Erika Tieg*

## Heddesheim und Nogent-le-Roi

### 40-jähriges Partnerschaftsjubiläum

Vom 11.07. – 13.07.2014 feierten die Gemeinden Heddesheim und Nogent-le Roi ihr 40-jähriges Partnerschaftsjubiläum. Ca. 150 Gäste, die in Gastfamilien untergebracht wurden, waren aus Frankreich

nach Heddesheim gekommen, um dieses Ereignis gebührend zu feiern. Die Gemeinde hatte hierzu ein vielfältiges Rahmenprogramm zusammengestellt, an welchem die Musikschule in unterschiedlicher Form beteiligt war. So begrüßten beim Festakt im Bürgerhaus am 12.07.14 – in Kooperation mit der Hans-Thoma- und der Johannes Kepler Grundschule – die SchülerInnen der Bläserklasse (Ltg. V. Günther) sowie die SchülerInnen der Orientierungsstufe Blockflöte Klasse 1/2 (Ltg. Frau L. Ewert und Frau I. Mennenberg) gemeinsam mit dem Projektchor und der Französisch-Sprachgruppe der Hans-Thoma Grundschule (Ltg. Frau Mörcke und Rektorin G. Junghans) die französischen Gäste mit dem Titel: „Bonjour mes amis“.

Zusammen mit dem Projektchor präsentierten die BlockflötenschülerInnen die Lieder „Frère Jaques“ und „Sur le pont d’Avignon“, wobei das Publikum begeistert mitsang. Im Anschluss an die Sketche der Sprachgruppe überzeugte die Bläserklasse mit einem souveränen Auftritt und erntete ebenfalls großen Applaus.

Die Begegnungen der beiden Musikschulen waren von Anfang an ein wesentlicher Bestandteil dieser Städtepartnerschaft. Somit war ein gemeinsamer Auftritt der beiden Musikschulen im Rahmen des Partnerschaftsjubiläums selbstverständlich.

Bereits im November 2013 begann man mit den Planungen für den Auftritt des EBOs und JBOs (Ltg. T. Mahl) sowie der Band „JazzLight“ (Ltg. O. Schönborn) beim Partnerschaftsabend auf dem Dorfplatz, zusammen mit den 30 Gastmusikern.

Über die gemeinsame Probe und den Auftritt des Orchesters schreibt ein Mitglied des Orchesters, Christiane Häffner: „Nachdem am Freitag, den 11. Juli, unsere französischen Freunde der Musikschule Nogent-Le-Roi in Heddesheim eintrafen, stand nach einem ersten Abend in den deutschen Gastfamilien samstags die erste Probe des Musikschulensembles „Jazz Light“ und des Jugend- und Elementarblasorchesters Heddesheim auf dem Programm.“

Das Orchester traf sich um 14 Uhr im Bürgerhaus zur ersten deutsch-französischen Probe der gemeinsamen Stücke. Parallel probte das Ensemble „JazzLight“ im Keller der Hans-Thoma Grundschule. Für alle war dies auch die erste gemeinsame Probe nach dem letzten Musikschulenaustausch 2012. Mit einer Probenzeit von nur 90 Minuten war die Zeit schon recht



Preisträger aus Edingen-Neckarhausen



JazzLight beim Partnerschaftsabend

Foto: Dieter Kolb

knapp berechnet. Es fand jedoch eine sehr intensive Probe statt, in welcher die sehr guten Leistungen sowohl des deutschen als auch des französischen Orchesters deutlich wurden. So war innerhalb kürzester Zeit ein fehlerloses Zusammenspiel der beiden Orchester möglich.

Die Zeit von 15.30 Uhr bis 17.00 Uhr konnte von den Musikern zur freien Verfügung in den deutschen Gastfamilien genutzt werden, bevor der „gesellige Partnerschaftsabend“ auf dem Abendprogramm stand. Einen Höhepunkt dieses Festaktes stellte der Auftritt des deutsch-französischen Orchesters dar, welcher von den Musikern gespannt erwartet wurde. Gespielt wurden hier die zuvor einstudierten Stücke „Let's Rock“, „Trumpet Tune“, „Farandole“, „Soldiers' Procession & Sword Dance“ und „Greensleeves“. Der erfolgreiche Auftritt wurde vom Publikum mit viel Applaus belohnt.

Das Highlight dieser Veranstaltung gestaltete sich für die Mitglieder des Orchesters und des Partnerschaftschors jedoch darin, das Stück „Ode an die Freude“ von Ludwig van Beethoven gemeinsam vorzutragen. Dieses Stück ließ beim Refrain auch das Publikum einstimmen und wurde somit zu einem Ausdruck des deutsch-französischen Zusammenhaltes, welcher schon während der gesamten Veranstaltung über stark zu spüren war und an verschiedensten Stellen an diesem Abend zum Ausdruck kam.

Trotz der hohen musikalischen Qualität nahm zu jeder Zeit der Spaß einen sehr hohen Stellenwert ein, wobei das Treffen „alter Freunde“ aus dem Partnerkanton und das Knüpfen neuer Freundschaften nicht zu kurz kam. Die gemeinsame Arbeit des französischen und des deutschen Orchesters stellte sich erneut als riesiger Erfolg heraus, was nicht zuletzt an den guten Leistungen beider Orchester sowie der Dirigenten (Herr Bourrier und Herr Mahl) lag, sowie an der intensiven Zusammenarbeit, welche durch die beiden Musikschulleitungen schon weit im Voraus geleistet wurde.“

Auch der anschließende Auftritt der Band „JazzLight“ (Leitung: Olaf Schönborn) mit der Sängerin Patricia Riegel, zusammen mit den französischen Gästen, war ein großer Erfolg und führte zu einer erneuten Verpflichtung der Band beim Dorfplatzfest im Juli 2015.

Nach diesem erfolgreichen gemeinsamen Auftritt beider Musikschulen freuen wir uns schon jetzt auf den nächsten Musikschaustausch.

Susan Fathieh



Das Blasorchester beim Partnerschaftsabend

Foto: Dieter Kolb



Festakt

Foto: Dieter Kolb



## Ilvesheim

### Junge Musiker beweisen ihr Können

#### Adventskonzert der Musikschule im vollbesetzten Bürgerhaus „Hirsch“

Die kleinen, aber feinen Konzerte der Ilvesheimer Musikschule sind stets ein Genuss. Auch das Adventskonzert bildete da keine Ausnahme. Was den Zuhörern im voll besetzten Bürgersaal Hirsch zu Gehör gebracht wurde, zeigte wieder einmal, zu welchen Leistungen Schüler durch gute Musikpädagogen geführt werden können. Ingomar Weber, Leiter der Ilvesheimer Außenstelle, sowie seine Kollegen Rolf Fritz und Anette Kühn konnten sehr zufrieden sein.

Für einen schönen Einstieg sorgte Paula Bosse, die auf der Flöte Adagio und Allegro aus der Sonate G-Dur von Georg Friedrich Händel zu Gehör brachte. Ihr folgte am Klavier Maya Baues, die neben dem Kleinen Präludium als lustigen Kontrast das Flohspringen erklingen ließ. An-

mutig dann ein Reigen von Baklanova gespielt von Hannah Keller auf der Violine. Es folgte Greta Bläß, die auf dem Klavier temperamentvoll das Thema aus Forrest Gump darbot. Mit viel Spielfreude ließ Lea Triller die Violine zu Once upon a time und Hustel, Bustle erklingen. Dass es ein Adventskonzert war, daran erinnerte Melvin Piterek (Klavier) mit Joy to the world und Hallelujah von Leonhard Cohen. Als ernsthafte und stilsichere Interpretin präsentierte sich Helena Fischer, die auf der Flöte aus Bachs Partita a-moll, die Saraband ertönen ließ. Es folgte der Vortrag von Tobias Gröger, der am Klavier zwei Werke von Satie und Grieg gekonnt darbot. Marek Lutz (Violine) spielte lebhaft aus dem Concertino h-moll von Rieding den 3. Satz Allegro moderato. Dann folgte virtuos Olimpia Musileak. Sie zauberte ausgereift und wunderschön auf der Violine Komarowskis Konzert e-moll Allegro. Mit großer Sicherheit und viel Temperament präsentierte Daniel Arendar auf dem Klavier Brahms Ungarischen Tanz Nr. 5. Eine innige Interpretation von Max Regers Andan-

te sostenuto brachte gekonnt Hannah Kühn auf ihrer Violine zu Gehör. Mit viel Spielfreude und schnellen Fingern servierte Luisa Amelang auf der Violine aus Vivaldis Konzert G-Dur den 1. Satz Allegro. Zwei junge Musiker aber begeisterten besonders. Christian Krämer und Sebastian Groß ließen die Flöte auf Hochschulniveau erklingen. Krämer ließ zauberhaft auf seiner Flöte die Fantasie für Flöte und Klavier von Gabriel Fauré entstehen. Und Sebastian Groß, Preisträger des diesjährigen Kiwanis Wettbewerbes, zeigte auf seiner Flöte eine Probe seines Könnens und begeisterte mit der Darbietung aus dem Konzert e-moll für Flöte und Orchester Allegro maestoso von Saverio Mercadante die Zuhörer. Für eine souveräne Klavierbegleitung der jungen Musikerinnen und Musiker sorgte wie immer Almut Rieke.

*Regina Weibel*

Mit freundlicher Erlaubnis: Mannheimer Morgen, Ausgabe Rhein-Neckar, 12. Dezember 2014

# Hier fühl ich mich zu Hause.

Schön, wenn wir im dm-Markt einkaufen gehen.  
Denn hier stehen nicht nur die Großen im Mittelpunkt.  
Auch wir Kleinen sind herzlich willkommen.  
So macht uns allen das Einkaufen in den  
**10 dm-Märkten in Mannheim** Freude.

[www.dm.de](http://www.dm.de)



HIER BIN ICH MENSCH  
HIER KAUF ICH EIN

# Die großen Ensembles



*JugendSinfonieOrchester Mannheim, Konzert in Kagoshima*

## JugendSinfonieOrchester Mannheim

### Zwischen Wolkenkratzern, Korallenriffen und Vulkanen - Orchestertournee des JSOM

Mitte August gingen wir auf große Asientournee nach Taiwan und Südjapan.

Nach dem großen Erfolg der Kolumbienreise vor zwei Jahren, an die viele Orchestermitglieder noch großartige Erinnerungen haben und zu deren Gastgebern immer noch reger Kontakt besteht, war nun der Blick auf zwei Länder gerichtet, deren Kulturen uns fremder kaum sein könnten und die auch voneinander unterschiedlicher sind als man zunächst glauben mag.

Wie immer stand der kulturelle Austausch mit den Gastgebern im Vordergrund. So wurden wir in Gastfamilien untergebracht, wo wir das Leben der Taiwaner und Japaner, ihre Kulturen, ihre Art, ihren Alltag und nicht zuletzt ihr Essen hautnah miterleben durften.

In Taipeh, der Hauptstadt Taiwans, war unser Gastgeber eine Junior High School, mit deren ausgezeichnetem Schulorches-

ter wir spielen durften und die uns mit großer Freude und Stolz ihre Stadt gezeigt haben.

Von Taiwan aus ging es weiter auf die Insel Miyako, die uns vor allem mit ihrem paradiesischen Südsee-Flair, großartigen Landschaften, weiten Stränden und herzlichen Gastgebern überwältigte.



*JugendSinfonieOrchester Mannheim, Opernhaus Taipeh*



Hier waren wir zu Gast auf dem Miyakojima International Youth Music Festival.

Das letzte Ziel unserer Reise war die Präfekturhauptstadt Kagoshima, die zu Füßen des gigantischen – und nebenbei noch aktiven – Vulkans Sakurajima liegt.

Hier waren wir Gäste des Chors aus Aira und es zeigte sich noch einmal ganz deutlich die höfliche, ruhige und gleichzeitig überaus offene Art der Japaner.

Die Stadt bildete einen würdigen Abschluss einer großartigen und gelungenen Orchesterreise.

Keiner der Mitreisenden wird jemals die Fülle an Erfahrungen, neu Gelerntem und die Herzlichkeit der Gastgeber vergessen.

*Berthold Rimmler, Mitglied des JSOM*



DOREMI Mannheimer Kinder- und Jugendchor

## DOREMI Mannheimer Kinder- und Jugendchor

Wir hatten dieses Jahr, wie immer speziell in der Weihnachtszeit, eine sehr rege Konzerttätigkeit. Es verging kein Wochenende ohne Proben und Konzerte.

### Weihnachten Weltweit 2014 in der Citykirche Konkordien

Viele ehemalige Sängerinnen und Sänger der Gesangsklasse von Annette Großmann und ehemalige DOREMI Mitglieder hatten

#### DOREMI ist offen für Kinder und Jugendliche aus allen Kulturen

Donnerstags von 16.40 – 17.00 findet Chorberatung im Rychel-Chorsaal bei Frau Großmann statt, oder telefonisch unter 0621 857417 oder 0621 293 8769.

Es gibt verschiedenen DOREMI-Chorgruppen, je nach Können und Erfahrung. Sie proben alle im Rychel-Saal im Erdgeschoss der Musikschule E 4, 14

#### Elementarchor

Donnerstag 17.00 – 17.30 Uhr für Kinder ab 5 Jahren

#### Aufbauchor

Donnerstag 17.15 – 18.00 Uhr für Kinder, die bereits sauber singen, ab ca. 6 Jahren

#### Nachwuchsrepertoirechor

Montag 16.45 – 18.00 Uhr für Kinder, die schon gut singen, ab ca. 7/8 Jahren

#### Junge Männerstimme

Dienstag 18.20 – 18.50, ab Stimmbruch (Zimmer 104)

#### Repertoirechor

Montag 17.30 – 19.45 Uhr für Kinder und Jugendliche, die sehr gut singen können, ab ca. 9 Jahren und älter bis ca. 20 Jahren und mehr

#### Repertoirechor

Mittwoch 17.00 – 18.00 Uhr, Alter wie Repertoirechor Montag

sich beim sehr gut besuchten traditionellen Konzert „Weihnachten weltweit“ eingebracht. Und es hat auch zum ersten Mal einen Chorauftritt von Eltern und Freunden des DOREMI Chores gegeben.

Zu Beginn sang der Repertoirechor von Rossini „La fede“, „La carità“ und „La esperanza“. Wie in jedem Jahr hatten wir ein neues Land ausgewählt. Diesmal war es Irland mit seinen Liedern und Weihnachtsbräuchen. Dabei haben wir auch die Besonderheiten der irländischen Weihnacht kennengelernt, die Paulina Wenneis uns vorgetragen hat.

Bei den spanischen Liedern hat uns das Ensemble „Solea“ mit seinem Leiter Andrés Hernandez mit fetziger Gitarrenbegleitung angefeuert, was allen Sängern und Gitarrenspielern sichtbar Spaß gemacht hat.

Cecilia Ho, Bratsche (Klasse Margit Ringle) und Marco Zhu, Klavier (Klasse Kazuko Uehara-Bischof), übrigens auch Gesangsschüler und DOREMI Mitglieder, spielten die Stamitz-Sonate in B-Dur mit Bravour.

Ein Höhepunkt war „Pie Jesu“, gesungen von Aylin Can zusammen mit Ali Insan und Gabriel Großmann, der auch als Solist mit „Selve Amiche“ von Antonio Caldera brillierte.

Unsere DOREMINis im Alter von etwa vier bis sieben Jahren sangen unter Begleitung von zwei Viertelgeigen „Hört ihr alle Glocken läuten“, woran sie selbst und die Zuschauer und Eltern viel Freude hatten. Bei „Still, still“ übernahmen sie mutig einzelne solistische Stellen im Duett.

Und natürlich gab es auch wieder ganz zum Schluss noch die Gelegenheit für die Zuhörer, bei zwei gemeinsamen Weihnachtsliedern mitzusingen, woran sich alle mit Begeisterung beteiligt haben, was mich sehr berührt hat. Es hat uns und dem Publikum viel Freude gemacht, uns auf diese Weise auf Weihnachten einzustimmen.

Ende August wird DOREMI nach Spanien reisen, jetzt dann zum dritten Mal, zum befreundeten Chor „Rosalia“ in Torredembarra, um dort Konzerte zu singen und miteinander freie Zeit zu haben. Wir freuen uns schon darauf.

DOREMI ist sehr auftrittsfreudig und somit häufig mit Konzerten und auch eigenen Opernproduktionen zu hören. So arbeiten wir zurzeit an Szenen aus „Die Zauberflöte“, die in diesem Sommer zu hören und sehen sein werden. Bei unseren Konzerten und Opernproduktionen gibt es vielfältige Aufgaben für junge Sängerinnen und Sänger aller Alters- und Erfahrungsstufen. DOREMI

freut sich auf neue Chormitglieder, die ohne Verpflichtung an einer der Chorgruppen teilnehmen können. Wer also Freude am gemeinsamen Singen und Interesse an guter Chormusik hat, ist herzlich bei uns willkommen. In den Chorproben gibt es außerdem Stimmbildungsunterricht durch Annette Großmann und erste schauspielerische Anleitungen.

*Annette Großmann*

## Konzertchor der Stadt Mannheim und Henry Purcell Chor Mannheim

Der Konzertchor bereitet sich seit Mitte 2014 intensiv auf die Johannes-Passion von Johann Sebastian Bach vor. Das große Werk für Chor, Orchester und Gesangssolisten wird am Sonntag, 8. März 2015, um 17.00 Uhr unter Leitung von Lionel Fawcett in der Friedenskirche in der Mannheimer Schwetzingenstadt aufgeführt. Hierzu laden wir Sie herzlich ein.

Der Henry Purcell Chor war im letzten Halbjahr sehr aktiv. Der Chor hat am Ewigkeitssonntag (Totensonntag) im November einen sehr bewegenden Gottesdienst in der Friedenskirche



*Konzertchor der Stadt Mannheim*

musikalisch umrahmt. Aufgeführt wurde die Motette „Ich lag in tiefer Todesnacht“ von Johannes Eccard, das Chorstück „Wie lieblich sind deine Wohnungen“ aus dem „Deutschen Requiem“ von Johannes Brahms und der großartige Choral „Wachet auf, ruft uns die Stimme“ von Johann Sebastian Bach. Ebenfalls von Johannes Brahms sang Janina Franke, eine Schülerin aus der Gesangsklasse von Lionel Fawcett, das Lied „O Tod, wie bitter bist du“.

Wie in vergangenen Jahren gab der Chor drei Weihnachtskonzerte: Am zweiten Advent zum achten Mal in der Tiefgarage in N 1 vor 400!! Konzertbesuchern und eine Woche später in der Protestantischen Kirche in Lamsheim sowie am Zweiten Weihnachtstag in der vollbesetzten Friedenskirche in Mannheim-Schwetzingenstadt.

*Lionel Fawcett*



*Der Henry-Purcell-Chor*

### Aufführungen von März bis August 2015

**Sonntag, 8. März 2015, 17.00 Uhr**

Friedenskirche MA-Schwetzingenstadt:  
Johannes-Passion von Johann Sebastian Bach –  
Konzertchor der Stadt Mannheim unter Leitung  
von Lionel Fawcett.

**Montag, 18. Mai 2015, 19.00 Uhr**

Ernst-Toch-Saal der Städtischen Musikschule E4, 14:  
Gesangsabend mit Schülerinnen und Schülern aus der  
Gesangsklasse von Lionel Fawcett und der Liedbeglei-  
tungsklasse von Susanne Wendel.

**Samstag, 20. Juni 2015**

im Rahmen des Musikschulfests in der Städtischen  
Musikschule in E4, 14: Aufführung des Chorwerks  
„Bavarian Highlands“ von Edward Elgar – Konzertchor  
der Stadt Mannheim unter Leitung von Lionel Fawcett.

**Samstag, 4. Juli 2015, 19.00 Uhr**

Friedenskirche MA-Schwetzingenstadt:  
Sommerkonzert mit deutscher und englischer Chormusik –  
Henry Purcell Chor unter Leitung von Lionel Fawcett.



# Neue Kolleginnen und Kollegen im Porträt



Lola Demur

Lola Demur, Rock-, Pop- und Jazzgesang: Angefangen hat alles mit Klavier, den klassischen Klavierunterricht nahm ich seit der Grundschulzeit. Schon damals lag mein großes Interesse mehr an Rhythmus und Groove.

Mit acht Jahren habe ich angefangen in diversen Kinder Pop/Rock-Bands zu singen, Keyboard spielen und zu komponieren. Screaming and growling waren damals meine beliebtesten Gesangstechniken.

Später kam noch die Querflöte dazu und ich machte mich als Sängerin und Flötistin auf die Suche nach persönlichen Ausdrucksmöglichkeiten in der Jazz- und Rockszene. Ich benutzte die Kombination der harten und schrillen Tongebung mit gleichzeitigem Stimmeinsatz und sang bzw. spielte in diversen Bands.

Mühsam hatte mich meine Mutter, selbst Opernsängerin, überredet, meinen Fokus auf andere Gesangstechniken zu legen und einen Schritt in Richtung Belcanto zu machen.

Nach Abschluss der allgemeinbildenden Schule begann ich ein Studium im Fach Querflöte und nahm gleichzeitig Privatunterricht in klassischem Gesang. Später folgte ein Studium im Fach Musical an der Theaterhochschule. An beiden Hochschulen hatte ich Klavier als Nebenfach. Nach dem Abschluss habe ich meine künstlerische Tätigkeit als Pianistin und Sängerin im Bereich der Unterhaltungsmusik fortgesetzt. Ich arbeitete mit den in der Schweiz ansässigen angesehenen Künstleragenturen *Insomnia-Entertainment* und *Playmusicagency* zusammen. Auf Basis dieser Kontakte bin ich bereits mehrfach z. B. durch die Schweiz getourt.

Seit 2009 habe ich als Komponistin die GEMA-Mitgliedschaft und spiele und singe in renommierten Bars und für verschiedene Events, so wie meine eigenen Kompositionen, als auch die Hits und Standards aus Jahrzehnten der Musikgeschichte.

Seit vielen Jahren steht aber die pädagogische Tätigkeit im Mittelpunkt meines Lebens und sie erfüllt mich. Einen langen Zeitraum unterrichtete ich an öffentlichen Musikschulen Pop-, Rock und Jazzgesang sowie Klavier. Im Jahr 2003 gründete ich in Schwetzingen die „Freie Musikschule“ (bis 2013) und 2005 habe ich angefangen, an der städtischen Musikschule Mannheim zu arbeiten.

Musik nimmt in meinem Leben viel Raum ein; ich musiziere auch in meiner Freizeit, wenn ich keine Fachbücher für Psychologie zur Hand habe, die ich sehr gern lese.



Flora Babette Clade

Flora Babette Clade studierte von 2004 bis 2009 an der Staatlichen Hochschule für Musik Karlsruhe in der Klasse von Prof. Maria Stange die Studiengänge Diplom Musiklehrer und Diplom Künstlerische Ausbildung.

Bis 2011 schloss sich daran ein Aufbaustudium zur Orchestersolistin an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim in der Klasse von Prof. Anne Hütten an.

Als Stipendiatin der Orchesterakademie Rhein-Neckar spielte sie im Orchester des Nationaltheaters Mannheim, beim Philharmonischen Orchester Heidelberg, im Kurpfälzischen Kammerorchester und bei der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz. Weitere Orchesterengagements führten Flora Babette Clade in mehrere deutsche Städte, nach Barcelona, Oslo, Prag, Riga, Zürich und Singapur.

Regelmäßig ist sie als Aushilfe bei den Orchestern in der Rhein-Neckar Region sowie in der Württembergischen Philharmonie Reutlingen tätig.

Meisterkurse bei Prof. Godelieve Schrama (Detmold), Mirjam Schröder (Weimar), Andreas Wehrenfennig (Rostock), Margit-Anna Süß (Sachrang im Chiemgau) und Frédérique Cambreling (Paris) ergänzen ihre Ausbildung.

Flora Babette Clade ist Preisträgerin des 5. Wettbewerbs für Solo- und Orchesterliteratur 2007 des Verbandes der Harfenisten in Deutschland e.V. und wurde als Stipendiatin des Richard-Wagner-Verbandes Karlsruhe e.V. zu den Bayreuther Festspielen 2008 eingeladen. Im August 2011 nahm sie außerdem am 61. Festival junger Künstler Bayreuth teil.

Als Lehrkraft im Fach Harfe unterrichtete Flora Babette Clade von 2006 bis 2013 an der Musikschule Geislingen (Steige). Seit 2012 leitet sie die Harfenklasse der Musikschule Schwäbisch Gmünd und unterrichtet zudem an der Musikschule Mannheim, seit November 2014 als festangestellte Lehrkraft.

Einen weiteren Schwerpunkt legt Flora Babette Clade auf Kammermusik in verschiedenen Besetzungen, wie Oboe und Harfe, Flöte und Harfe sowie Harfe-Duo (Duo Cordaliente).



Barbara Witter-Weiss

Der Kreis schließt sich: Vor rund 40 Jahren kam ich als Grundschülerin an die Städtische Musikschule Mannheim zu Herrn Weinland, dem damaligen Direktor, der mich bis zum Abitur am Klavier betreute.

Schon früh zeigte sich meine Liebe zur Kammermusik: So sagte ich begeistert zu, als Herr Scherb mich ansprach, mit Schülern von ihm und einem Cellisten ein Klavierquartett zu gründen und bei „Jugend musiziert“ teilzunehmen. Diese Arbeit wurde mit einem 2. Bundespreis belohnt. Konzerte und Rundfunkaufnahmen, teilweise auch Live-Mitschnitte folgten.

Prägende Lehrer meines Studiums waren der renommierte Klavierprofessor Karl-Heinz Kämmerling in Hannover, Prof. Dominique Merlet in Paris sowie Prof. Konstanze Eickhorst, ebenfalls in Hannover. Nach der künstlerischen Ausbildung absolvierte ich einen Studiengang Klavier-Kammermusik, der mir viele gute Erfahrungen in der Arbeit mit Streichern, Bläsern und Sängern brachte.

Noch vor dem Konzertexamen 1993 fing ich an, an der Städtischen Musikschule Mannheim zu unterrichten und übernahm auch etliche Krankheitsvertretungen.

Seit 1995 habe ich einen Lehrauftrag für Klavier in der Schulmusikabteilung der Musikhochschule Mannheim inne. Nach der Familienpause (unser Sohn ist 1996, unsere Tochter 1998 geboren) ergab sich 2011 aufgrund vieler Anmeldungen im Klavier die Möglichkeit, die Unterrichtstätigkeit an der Musikschule fortzusetzen. Seit 1. Dezember 2014 bin ich in einer Festanstellung für Klavier und Korrepetition tätig. Ich freue mich sehr auf die gemeinsame Arbeit mit Schülern und Kollegen!

Wer mich auf Youtube sehen und hören möchte, kann dies gerne tun: Einfach nach meinen Mädchennamen Barbara Witter suchen. Außerdem gibt es zwei CDs von mir: Das Klavierwerk Schönbergs und Violinsonaten der Romantik (u.a. mit der FAE-Sonate) mit Felicia Terpitz und mir.

Außermusikalisch entspanne ich mich am liebsten sportlich: Ich bin im Schwimmtraining und nehme – wenn es die Zeit erlaubt – auch an Meisterschaften teil. Außerdem fahre ich im Frühjahr und Sommer mindestens einmal wöchentlich mit dem Fahrrad von Dossenheim an der südlichen Neckarseite entlang zur Musikschule: Herrlich!

# Verabschiedungen und Jubiläen 2014

2014 haben sich einige Kolleginnen und Kollegen in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet: Vlasta Ladic (Klavier), Renate Sippel (Blockflöte und Klavier), Werner Freckmann (Klavier und Keyboard).

Herr Gerhard Boos wurde ebenfalls verabschiedet, er hatte einige Jahre an der Pforte gearbeitet.

Außerdem gab es noch zwei Jubiläen zu feiern: Frau Ingetraut-Andrea Roscher (Klavier, Kontrabass) und Herr Michael Autz (Verwaltung) haben jeweils ihr 33-jähriges Dienstjubiläum gefeiert. Hier einige Impressionen von den Feiern:



Frau Alt und Herr Boos



Herr Korward und Frau Ladic



Frau Ladic und Frau Sippel



Frau Alt



Frau Demur und Herr Fawcett



Frau Haag, Frau Alt, Frau Kok (verdeckt) und Herr Freckmann



Herr Korward

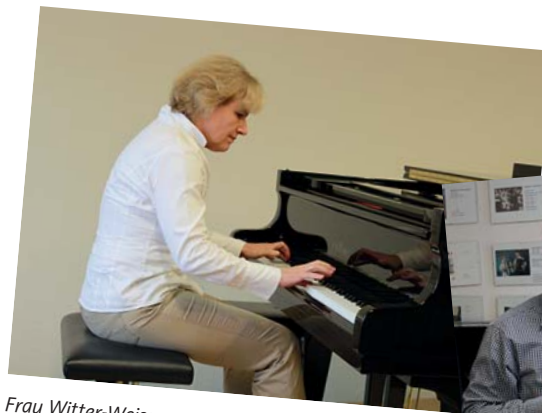


Frau Durian mit Frau Ladic und Frau Asaeda





Frau Kopf, Herr Freckmann und Frau Kok



Frau Witter-Weiss



Herr Zelt im Gespräch mit Herrn Angierski



Herr Fawcett



Herr Freckmann



Herr Freckmann, Frau Demur und Herr Fawcett



Herr Korward und Herr Freckmann



Herr Korward und Herr Autz



Herr Korward mit Frau Roscher



Herr Korward und Herr Boos



Frau Ladic, Frau Asaeda und Frau Nguyen-Luong



Herr Korward und Frau Sippel



# E4Pop – Musikschule unterstützt Integration an Schulen

„Kunst und Kultur sind Werte einer Gemeinschaft, die Kommunikation, Verständigung und Integration fördern ...“  
(Ismail Çoban)

Als Modellversuch und Baustein des Entwicklungsplans „Bildung und Integration“ der Stadt Mannheim startete das Unterrichtskonzept E4Pop bereits im vergangenen Jahr in zwei Schulklassen der Marie-Curie-Realschule in der Neckarstadt-West. Initiator der Kooperation ist das Sachgebiet 6 – Rock, Pop und Jazz der Musikschule Mannheim, das pro Schulklasse zwei Coaches zur Verfügung stellt, deren Aufgabe es ist, im praxisorientierten all-gemeinbildenden Musikunterricht unterstützend zu wirken. Ziel des Konzepts ist es, durch diese besondere Förderung von kreativer Praxis im Umgang mit Ton, Text und Sprache einen Beitrag zur Integration und Bildungsgerechtigkeit zu leisten.

Musik ist nach Henry Wadsworth Longfellow die gemeinsame Sprache der Menschheit. Es gab in unserer Geschichte nie eine Kultur ohne Musik. Musik verbindet und heißt willkommen. Wer in ein fremdes Land geht und auf eine unbekannte Kultur trifft, der freut sich, wenn Musik gemacht wird. Umso schöner ist es, wenn man selbst gleich mitmachen kann. Musiker kennen das unbeschreibliche Gefühl, andere Menschen über das gemeinsa-

me Musizieren kennen zu lernen. Musik stellt ein einzigartiges Medium im kulturellen Austausch dar. Das Unterrichtskonzept E4Pop möchte diesen Austausch aktiv fördern, indem das praktische Musizieren im Musikunterricht unterstützt wird. Wenn Jugendliche schließlich musikalisch-schöpferisch tätig werden und aus verschiedenen Kulturen und der Kultur ihrer deutschen Heimat etwas Neues schaffen, dann wird Integration aktiv gelebt.

## Startschuss an der Marie-Curie-Realschule in Mannheim

Nach langer Vorbereitung und Gesprächen mit möglichen Kooperationspartnern fiel die Wahl für den Modellversuch auf zwei Klassen der Marie-Curie-Realschule, die 5b und die 7a. Die Coaches der Musikschule, Gesangslehrerin Betti Ntimpirangeza, E-Bass-Lehrer Hans Föhrenbach und Schlagzeuglehrer Christian Huber wurden so ausgewählt, dass in jeder Klasse ein möglichst breites Spektrum an Instrumenten aus dem Bereich Pop unterrichtet werden kann. Mit neuen Instrumenten, die das bereits vorhandene Schulinstrumentarium der Realschule ergänzen, wird nun in jeder Klasse zwei Stunden pro Woche eifrig gewer-



E4Pop an der Marie-Curie-Realschule





Bettina Ntimgirangeza mit Schülerinnen

kelt. „Die Klasse ist sehr offen, motiviert und voller Tatendrang“, erzählt Gesangslehrerin Betti Ntimpirangeza.

Inzwischen hat sich jede Schülerin und jeder Schüler für ein Instrument entschieden, an dem sie oder er gefördert werden möchte. „Da gibt es noch eine Menge zu tun“, erklärt Christin Huber, denn fast keiner der Schülerinnen und Schüler kann ein Instrument spielen oder besucht die Musikschule. Alleine schon deshalb freut sich Beate Eickelbaum, die Musiklehrerin der 7a, dass sie beim Schaffen der Voraussetzungen für das gemeinsa-



Bettina Ntimgirangeza, Beate Eickelbaum und Christian Huber.

me Musizieren im Klassenverband im Team und in kleineren Gruppen arbeiten kann: „Dass wir in Kleingruppen arbeiten können, ist sehr entlastend und bringt die Schülerinnen und Schüler voran. Das Lehrerteam finden auch die Schülerinnen und Schüler spannend und sie waren schon beim ersten Mal begeistert.“ „Am Ende des Schuljahres wollen wir einen selbstkomponierten Song präsentieren“, lautet das Ziel der Klasse. So können wir uns auf ein neues Stück Kultur und einen Beitrag zur aktiv gestalteten Integration freuen.

David Becker

# Wir stecken überall unsere Nase rein.

Die Innovationskraft ist zentral für die Zukunftsfähigkeit eines Unternehmens. Deshalb arbeiten wir als nachhaltig ausgerichtetes Energieunternehmen an Lösungen zukunftsfähiger Energieversorgung, insbesondere im Bereich erneuerbare Energien. **Mehr unter [www.mvv-energie.de/nachhaltigkeit](http://www.mvv-energie.de/nachhaltigkeit)**

**Neue Energie? Aber sicher!**

 **MVV** Energie

# Was macht ein Musiklehrer, wenn er nicht unterrichtet?



Andrés Bertomeu

Für mich ganz klar: er spielt selbst! Zwar bin ich auch hin und wieder im Studio – sei es für CD-Aufnahmen einer meiner Bands oder zum Einspielen einer Filmmusik oder Musicalproduktion – aber das Konzerterlebnis ist für mich durch nichts zu ersetzen. Da werden mir sicher viele unserer Schüler beipflichten!

Dabei genieße ich es besonders, mich in völlig unterschiedlichen Musikbereichen zu bewegen. Schon während meines Studiums an der Musikhochschule mit Hauptfach Schlagzeug habe ich begonnen als freischaffender Orchesterschlagzeuger zu arbeiten. Die intensive Beschäftigung mit dem klassischen Schlagwerk-Instrumentarium wie Pauken oder Marimbaphon im Rahmen des Studiums brachte das fast zwangsläufig mit sich. Parallel dazu habe ich aber auch immer schon in verschiedenen Bands gespielt. Kommerziell am erfolgreichsten war meine Band "The Flames" mit der Hit-Single "Everytime" für die Afri-Cola-Werbung. Bei "The Flames" waren wir sogar zwei Schlagzeuger und haben teilweise synchron getrommelt, darüber hinaus habe ich in der Band auch noch Keyboards und Vibraphon gespielt.

Seit fast zehn Jahren trete ich zusätzlich mit dem Verrophon auf, einem Instrument, das mit der Glasharfe verwandt ist. Es besteht aus Glasröhren, die durch Reiben an den Rändern in

Schwingung gebracht werden. An dem Instrument faszinieren mich besonders die gestalterischen Möglichkeiten, die man als Schlagzeuger sonst nicht hat, wie z. B. den Ton zu entwickeln - also an- und abschwellen zu lassen wie bei einem Streichinstrument. Da es vergleichsweise wenig professionelle Glasmusiker gibt, die auch noch ausgebildete Orchestermusiker sind, werde ich neben Event-Veranstaltungen, Vernissagen oder Lesungen auch für Opernproduktionen im In- und Ausland engagiert. Es gibt nämlich tatsächlich einige wenige Opern, in denen ein Glasinstrument vorkommt, beispielsweise "Die Frau ohne Schatten" von Richard Strauss.

Über die Glasmusik kam auch der erste Kontakt zur britischen Percussion-Performance-Gruppe STOMP zustande: für ihre neue Show "The Lost and Found Orchestra" waren die STOMP-Gründer Steve McNicholas und Luke Cresswell auf der Suche nach diesem besonderen Glasklang und sind auf mich gestoßen. Bei dieser neuen Show werden Alltagsgegenstände nicht nur rhythmisch-perkussiv, sondern auch melodisch genutzt. Neben den "klassischen" STOMP-Elementen kommen auch singende Sägen, Blasebälge, gestimmte Abflussrohre und eben Glas zum Einsatz. Seit 2008 bin ich fest in der Show – zur Hälfte trommelnd, zur Hälfte Gläser reibend – und seitdem sowohl in Europa als auch in den USA viel herumgekommen.



Insgesamt bin ich sehr froh, dass ich meine Erfahrungen aus ganz verschiedenen Musikbereichen von der Klassik über das Pop-Business bis hin zum Theater-Performance-Genre direkt in die Musikschularbeit einfließen lassen kann. Für meine Arbeit mit Schülern in Gruppen und Ensembles hat sich in dieser Hinsicht insbesondere die Zusammenarbeit mit STOMP als absoluter Glücksgriff und große Inspirationsquelle erwiesen, da STOMP-typische Themen wie Bodypercussion oder das Trommeln mit Alltagsgegenständen eine tolle Möglichkeit bieten, ohne teures Equipment eine ganz unmittelbare Rhythmus-erfahrung zu schaffen.

Wer sich speziell für meine Arbeit als Glasmusiker interessiert, findet auf meiner Glas-Website [www.glas-musik.de](http://www.glas-musik.de) weitere Infos.

*Andrés Bertomeu*



## FAMILIE & WERTE. BADISCH GUT VERSICHERT.



**Individuelle Beratung, Absicherung,  
Altersvorsorge. Alles in einer Hand.**

// Wohngebäudeversicherung  
// Hausratversicherung

// Unfallversicherung  
// Rechtsschutzversicherung  
// Haftpflichtversicherung



Ihre Ansprechpartner vor Ort:

**KUNDENCENTER MANNHEIM** // L15, 12-13 / 68161 Mannheim

**Telefon** 0621 178589-0 // **Fax** 0621 178589-10 // **E-Mail** [kc-mannheim@bgv.de](mailto:kc-mannheim@bgv.de)

# Elternbeirat | Förderverein



## Steigerung der Attraktivität der Räume der Musikschule Mannheim

Im Rahmen des Freiwilligentags der Metropolregion Rhein-Neckar am 20. September 2014 wurde ein Projekt in den Kategorien Handwerk und Kultur beschrieben. Der Raum 307 der Musikschule Mannheim sollte durch Maler- und Reinigungsarbeiten sowie die Reparatur von Vorhängen in seiner Attraktivität verbessert werden.

In aller Frühe um 7:30 Uhr traten sieben engagierte Teilnehmer an. Der Musikschulleiter, Hansjörg Korward, hatte es sich nicht nehmen lassen, selbst mit Hand anzulegen. Vorausgegangen war eine Anregung aus dem Lehrerkollegium, die von den Elternvertretern dankbar aufgenommen wurde. Da es das erste Mal war, dass wir ein Projekt für den Freiwilligentag de-

finiert haben, gab es einige Fragen zu klären:

- Welcher Raum ist geeignet?
- Wen muss man im Vorfeld einbeziehen?
- Was kann man mit Erfolg an einem Tag erreichen?

Beim Erlernen eines Instruments/von Musik geht es immer wieder auch darum, den eigenen Fortschritt anderen bei Vorspielen zu zeigen. Dazu kommen auch gern Eltern, Verwandte, Freunde und Bekannte der Musiker. Diese Konzerte sollten in Räumen stattfinden, die nicht nur akustisch und von ihrer Größe her geeignet sind, sondern die auch optisch für die Zuhörer attraktiv sind.

Raum 307 ist ein solcher Raum, dessen Aussehen im Lauf der Jahre gelitten hat. Neben dem Spachteln und Streichen von

Wänden sollten die Lammellenvorhänge und der Vorhang repariert werden. Der Vorhang erwies sich allerdings als zu marode für eine Reinigung. Er wurde daher nach Rücksprache mit den Musikschullehrern entfernt und die Wand dahinter frisch gestrichen.

Es ging auch darum, ein Zeichen dafür zu setzen, dass sich Freiwillige für die Belange der Musikschule umfassend einsetzen. So wurde unter fachkundiger Anleitung von Ernest Madejczyk intensiv Hand angelegt, damit die Räume unserer Musikschule auch mit Blick auf den im Jahre 2015 stattfindenden Landeswettbewerb Jugend Musiziert ein ansprechendes Aussehen bekommen. Die Stadt Mannheim soll insbesondere bei externen Besuchern einen bleibenden positiven Eindruck hinterlassen.

*Dr. Erich Gaulke, Elternvertreter*



Eltern in Aktion, rechts Herr Korward



# Kontakt | Ansprechpartner

## Musikschule Mannheim

mit den Außenstellen Brühl, Edingen-Neckarhausen, Heddesheim und Ilvesheim

E4, 14 | 68159 Mannheim

Tel.: 06 21/293-87 50 | Fax: 06 21/293-95 38

E-Mail: musikschule@mannheim.de | Internet: www.mannheim.de/musikschule

- **Wegbeschreibung:** Die Musikschule liegt im Zentrum der Stadt, direkt neben dem Rathaus und ist mit den Linien 2 und 6, Haltestelle Rathaus oder 3 Minuten zu Fuß von der Haltestelle Paradeplatz zu erreichen.

- **Sprechzeiten der Verwaltung:**

Montag – Mittwoch

8.00 – 12.00 Uhr

14.00 – 16.00 Uhr

Donnerstag

8.00 – 12.00 Uhr

14.00 – 17.00 Uhr

Freitag

8.00 – 12.00 Uhr

Michael Autz

Tel.: 06 21/293-87 54

michael.autz@mannheim.de

Christina Pfahler

Tel.: 06 21/293-87 53

christina.pfahler@mannheim.de

Francesca Avanzato

Tel.: 06 21/293-87 55

francesca.avanzato@mannheim.de

- **Instrumentenwart**

Michael Dettlaff

Tel.: 06 21/293-87 58

michael.dettlaff@mannheim.de

- **Sekretariat**

Marina Durian

Tel.: 06 21/293-87 52

marina.durian@mannheim.de

- **Schulleiter**

Hansjörg Korward

Tel.: 06 21/293-87 52

musikschule@mannheim.de

- **Stellv. Schulleiter**

Michael Angierski

Tel.: 06 21/293-87 93

michael.angierski@mannheim.de

Individuelle Beratung erteilen die Sachgebiets- und Außenstellenleiter/innen, deren Sprechzeiten in der Verwaltung erfragt werden können.

- **Elementare Musikpädagogik, Musiktherapie**

Marjolein Kok

Tel.: 06 21/293-87 84

marjolein.kok@mannheim.de

- **Gesang, Zupfinstrumente, Blockflöte**

Maximilian Mangold

Tel.: 06 21/293-87 71

maximilian.mangold@mannheim.de

- **Streichinstrumente**

Achim Ringle

Tel.: 06 21/293-87 75

achim.ringle@mannheim.de

- **Tasteninstrumente, Theorie**

Thomas Jandl

Tel.: 06 21/293-87 63

thomas.jandl@mannheim.de

- **Blasinstrumente, Klassisches Schlagzeug**

Thomas Zelt

Tel.: 06 21/293-87 97

thomas.zelt@mannheim.de

- **Rock/Pop/Jazz, Keyboard, E-Gitarre, E-Bass, Akkordeon, Jazz-Theorie, Jazz-Vokal, Schlagzeug**

Thomas Pfau

Tel.: 06 21/293-87 70

thomas.pfau@mannheim.de

- **Sprachförderung in Kindertagesstätten**

Dr. Thomas Bauer

Tel.: 06 21/293-87 51

thomas.bauer@mannheim.de

- **Leiter der großen Ensembles**

JugendSinfonieOrchester Mannheim

Diethard Laxa

Tel.: 01 78/8 04 04 48

laxade1@gmail.com

Sinfonisches Blasorchester Mannheim

Tobias Mahl

Tel.: 06 21/293-87 74

tobias.mahl@mannheim.de

Henry Purcell Chor und Konzertchor der Stadt Mannheim

Lionel Fawcett

Tel.: 06 21/293-87 65

lionel.fawcett@mannheim.de

DOREMI Mannheimer Kinder- und Jugendchor

Annette Großmann

Tel.: 06 21/293-87 69

annette\_grossmann@web.de

Jazz4Fun Bigband

Bernd Ballreich

Tel.: 06 21/293-87 91

bernd.ballreich@mannheim.de

- **Außenstellenleitungen:**

Brühl

Walter Barbarino

Tel.: 0 62 02/70 28 24

Edingen-Neckarhausen

Erika Tieg

Tel.: 0 62 03/80 82 34

Heddesheim

Susan Fathieh

Tel.: 0 62 03/8 40 85 88

Ilvesheim

Ingomar Weber

Sprechzeit: Donnerstag 10.00 – 12.00 Uhr, Ilvesheim, Schlossstrasse 9, Tel.: 06 21/4 96 60 72

- **Verein der Freunde und Förderer der Musikschule Mannheim,**

Vorsitzender: Herr Udo Michel-Laus

E-Mail: u.michel-laue@t-online.de

Postanschrift: Musikschule E4, 14, 68159 Mannheim

**Spendenkonto: Verein der Freunde und Förderer der städt. Musikschule Mannheim**

IBAN: DE16 6705 0505 0030 1800 03

BIC: MANSDE66XXX



# Maifeld Derby

3 TAGE : 4 BÜHNEN : 70 KÜNSTLER

INFOS: WWW.MAIFELD-DERBY.DE

**RÓISÍN MURPHY** (UK)  
**JOSÉ GONZÁLEZ** (S)  
**GISBERT ZU KNYPHAUSEN & KID KOPPHAUSEN BAND** (D)  
 WAXAHATCHEE (USA) ICEAGE (DK) ASTRONAUTALIS (USA)  
 SOAK (UK) EAST CAMERON FOLKCORE (USA) TOPS (CAN)  
 ONLY REAL (UK) MANU DELAGO HANDMADE (AT)  
 THE AMAZING SNAKEHEADS (SCO) VON SPAR (D)  
 RANGLEKLODS (DK) MUSÉE MÉCANIQUE (USA)  
 • **FOXYGEN** (USA) **ALLAH LAS** (USA)  
**TWIN SHADOW** (USA) **SIZARR** (D)  
**MEW** (DK) **THE SOFT MOON** (USA)  
**THEE OH SEES** (USA) **WANDA** (AT)  
 LOVE A | ARKELLS | KLAUS JOHANN GROBE | MORGAN DELT  
 SAY YES DOG | CHARLIE CUNNINGHAM | AND THE GOLDEN CHOIR  
 BRNS | ORBIT THE EARTH | TORA | CHILDREN | HUMAN ABFALL  
 VIN BLANC/WHITE WINE | AMISH WINEHOUSE | O | INNER TONGUE  
 THE LAKE POETS | LA PETITE ROUGE | CHARLIE BARNES | ANDALUCIA  
 SEE THROUGH DRESSES | APACH-O-MATIC | SOPHIE`S EARTHQUAKE  
 MORE ACTS INCLUDING 3RD HEADLINER SOON!

# 22.-24. MAI 2015

MANNHEIM MAIMARKTGELÄNDE  
AM MVV REITSTADION













